

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 32 (1923)
Heft: 47

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 47
BASEL, 22. November 1923

Nº 47
BALE, 22 novembre 1923

INSERATE: Die einseitige Nonpareille oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechende Rabatte.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Zuschlag für Postabonnements in der Schweiz 20 Cts. Für das AUSLAND werden die Frankaturkosten in Zuschlag gebracht. Für Änderungen von Adressen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

**Organ und Eigentum
des Schweizer
Hotellier-Vereins**



**Organe et propriété
de la Société suisse
des Hôteliers**

Erscheint jed. Donnerstag

Zweidreissigster Jahrgang
Trente-deuxième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements par la poste en Suisse 20 cts. en plus. Pour l'ÉTRANGER, on comptera en outre les frais d'affranchissements. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-
Konto No. V. 85.

Redaktion und Expedition: Leonhardstrasse No. 10, Basel.
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer.

TELEPHONE
No. 2406.

Rédaction et Administration: Leonhardstrasse No. 10, Bâle.
Druck der Graphischen Anstalt Otto Walter, A.-G., Olten.

Compte de chèques
postaux No. V. 85.



Todes-Anzeige

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern
machen wir hiermit die schmerzliche
Mitteilung, dass unser Mitglied

Herr Fritz Kunz

**Besitzer des Hotel Simplon
Kandersteg**

am 12. November nach schwerer
Krankheit im Alter von 56 Jahren
gestorben ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis
geben, bitten wir, dem Heimgegan-
enen ein liebevolles Andenken zu
bewahren.

**Namens des Zentralvorstandes:
Der Zentralpräsident:
Anton Bon**

Mitglieder-Aufnahmen Admissions de membres

Rathsch.
Hemb. des. liti.

Hr. Dr. Fritz Lichtenhahn, Kinder-Klinik, Arosa	18
Hr. Willy Weltengl, Dir., Hotel Valsana, Arosa	80
M. Julien Brulhart, Hôtel de Ville et de l'Aigle, Châtel St-Denis	25
Tit. Geschwister Buol, Pension Villa Paul, Davos-Dorf	20
Hr. Leopold Goldfeder, Hotel Beau-Séjour, Davos-Platz	20
Mme Germaine Bussel, Hôtel-Pension Bellevue, Diablerets	35
Hôtel Suisse S. A., Fribourg	40
M. U. A. Mislin, Dir., Hôtel Suisse, Fribourg	40
M. Henri Lindemann, Hôtel de Bourgogne, Genève	50
M. Th. Steenvoorden, Hôtel-Pension des Tranchées, Genève	50
Hr. Gottfried Ammann, Hotel Bellevue, Gersau	30
Hr. Ernst Dübi, Hotel Hof und Post, Innerkirch	30
Hr. Ernst Urweider, Hotel Alpenrose, Innerkirch	40
Hr. Joh. Witschi, Hotel Alpina, Matten, Interlaken	40
Hrn. Emil Rohr, Hotel Karersee, Karersee (Süd-Tirol)	—
M. Constant Rochat, Hôtel-Pension National, Lausanne	30
Hr. Joh. Zwahlen, Hotel Sternen, Lenk i. S.	30
Hr. L. Brunold-Weber, Park-Hotel L. Brunold, Lenzerheide	35
Hr. Karl Hauser, Gen.-Dir., Hotelgesellschaft, Leukerbad	—
Sigg. B. Genazzini & R. Dameno, Grd. Hôtel Métropole et Monopole, Lugano	100
M. Eugène Wolfinger, Pension Regina, Montreux-Territet	25
M. Rod. Schluchter, Grand Hôtel Victoria, Morgins	70
M. Jean Louis Gay, Grand Hôtel, Salvan	50
Hr. Otto Cloetta-Steffani, Hotel Steffani, St. Moritz-Dorf	90
M. Eugène Grunro, Hôtel de la Gare, Sion	40
Mr. Rémy Guennoz, Hôtel de la Paix, Sion	30
Hr. Ad. Amstad, Schlosshotel Freienhof, Thun	50
Hr. Werner Kuntz, Hotel Waldegg, Wengen	40
Hr. Otto Keller, Hotel Schöthal, Wil (St. Gallen)	25
MM. Gammeter frères, Buffet de la Gare, Yverdon	—
Hr. Oscar Regli, Dir., Hôtel Baur au Lac, Zurich	—
Hr. Ch. Jodocus Cavelli, Dir., Hôtel Baur au Lac, Zurich	—
Hr. Otto Nussbaumer, Hotel Limmatthof, Zurich	90
Hr. Theodor Schwarz, Hotel Simplon, Zurich	90

An die bei den notleidenden deutschen Lebens- Versicherungen versicherten Vereinsmitglieder

— ergeht hiermit die nochmalige dringendste Mahnung, doch ja, soweit das nicht schon geschehen, sich bei unserer bezüglichen Zentralstelle,

Schweiz. Gewerbesekretariat, Bürgerhaus, Neuengasse, Bern
Telephon Bollwerk 1226

als an der Hilfsaktion mitinteressiert anzumelden, unter Angabe der Versicherungsgesellschaft, der Policennummer, des Versicherungsbetrages und des Datums der letztmaligen Prämienzahlung. —

Das Ergebnis der Verhandlungen des Vorstandes des Zentralverbandes der Versicherten vom letzten Samstag, an der in Vertretung unserer beteiligten Mitgliedschaft und des Schweiz. Gewerbeverbandes auch der Unterzeichnete teilgenommen, macht es zur Pflicht aller betroffenen Versicherten, für sich und ihre Familien, bei der gemeinsamen Aktion zu Gunsten einer möglichst raschen und möglichst guten Lösung unbedingt mitzumachen, wozu nichts anderes als die oben erwähnte Anmeldung nötig ist. Auch die Inhaber von seit 1. Januar 1922 durch Erleben des Endtermins abgelaufenen Kapitalversicherungen, die noch nicht definitiv beglichen sind, sollen sich anmelden unter Angabe der vorläufig erhaltenen Auszahlungen und der Rechtsvorbehalte, die anlässlich derselben gemacht worden sind.

Es empfiehlt sich, den Meldungen der Tagespresse über diese Frage besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Zu besondern Auskünften ist der Unterzeichnete gerne bereit. — Auf den 11. Dezember wird eine ausserordentliche Delegiertenversammlung des Zentralverbandes der Versicherten einberufen und im Anschluss daran soll eine gemeinsame Orientierungsversammlung mit den Mitgliedern der eidgen. Räte stattfinden. Dass eine Angelegenheit, in der es sich um die für unsere Schweizerfamilien und letztlich für die Schweiz. Volkswirtschaft gewiss nicht bedeutungslose Summe von über 400 Millionen handelt, der Aufmerksamkeit des ganzen Volkes und seiner Vertreter in den entscheidenden eidgenössischen Räten wert ist, steht ausser Frage. In erster Linie aber heisst es: Alle Beteiligten zusammenstehen zu sachlicher und entschiedener Vertretung ihrer gefährdeten Interessen.

Basel, den 20. November 1923.

Der Direktor des Zentralbureau:
A. Kurer.

Vereinsnachrichten

Schweizer Hotelführer 1924 Auflage 140 000 Exemplare

in fünf Sprachen: deutsch, französisch, italienisch, englisch, holländisch.

Die Herren Hotelliers, welche dem Schweizer Hotellier-Verein noch nicht angehören, jedoch mit ihrem Geschäft im Schweizer Hotelführer 1924 figurieren möchten, werden höflich eingeladen, sich: sofort an das Zentralbureau des Schweizer Hotellier-Vereins in Basel zu wenden.

Die verehrl. Mitglieder ersuchen wir, die unserer Organisation noch fernstehenden Kollegen auf diese beste Gelegenheit, den Anschluss zu bewerkstelligen, aufmerksam zu machen.

Das Zirkular Serie B No. 16 vom 17. November 1923 an unsere gesamte Mitgliedschaft

— wird der besondern Beachtung aller verehrl. Mitglieder und deren Mitarbeitern, den Angehörigen empfohlen. Wir bitten um gefl. allseitige Nachachtung und, soweit nötig, um Behandlung der diversen Fragen und Anregungen im Schosse der Sektionen und lokalen Gruppen.

Erschwerung der Fremdeneinreise aus Deutschland.

Wie aus einem Bericht an die Direktion des Zentralbureau hervorgeht, scheint die Kontrolle der einreisenden Deutschen auf dem von der neuen Bundesratsverordnung zunächst betroffenen Platz Zürich ohne Schikane gehandhabt zu werden. Angesichts der grossen Zahl von Einreisegesuchten lassen sich allerdings hier und da gewisse Härten nicht vermeiden, allein im grossen und ganzen wickelt

sich der Verkehr ohne Schwierigkeit ab. Die kant. Fremdenpolizei ist namentlich gerne bereit, Anfragen von Hotelliers prompt zu beantworten und bei Klagen Abhilfe zu schaffen, wo immer sie begründet oder eine Gefahr des Missbrauchs der Einreisebewilligung ausser Betracht fällt. Immerhin erwarten die Amtsstellen anderseits, dass die Massnahmen der Fremdenpolizei nicht unnötig erschwert werden. — Die neuen Bestimmungen visieren übrigens weniger den legitimen Geschäfts- und Vergnügungsreiseverkehr als vielmehr den Zustrom jener Elemente von «indésirables», für die angesichts der derzeitigen wirtschaftlichen und politischen Lage bei uns kein Platz ist.

Diese Mitteilungen sind noch dahin zu ergänzen, dass von anderer Seite nach Bekanntwerden der neuen Vorschriften Befürchtungen laut wurden und dass sofort nach den ersten Reklamationen eine Delegation des S. H. V. und der Schweizer Verkehrszentrale in Bern vorsprachlich wurde, nachdem vorher ein telegraphisches Ersuchen um Sistierung der verschärften Bestimmungen keinen Erfolg hatte. Die Vereinsleitung wacht nach wie vor darüber, dass der Hotellerie aus der Neuordnung der Dinge kein grösserer Schaden erwächst.

Hotellier-Kongress New York.

(Bericht ab Dampfer „Paris“ kurz vor der Ausschiffung.)

Heute Freitag — 9. November — sollen wir abends an unserem Bestimmungsorte ankommen. Ich will daher die bisherigen Reiseindrücke zusammenfassen, damit sofort nach unserer Landung ein kurzer Bericht nach Europa abgeht.

Die Einschiffung war am 3. Nov. programmässig in Havre auf der „Paris“ erfolgt. Dieselbe vollzog sich auf das rascheste und ohne jede Reibung. Kaum an Bord, war man auch schon installiert und fühlte sich vollständig heimisch. Alles ging vom ersten Augenblick an ganz selbstverständlich vor sich, und das ohne jedes Reglement, ohne Bekanntgabe von besonderen Vorschriften. In unserer Zeit, empfindet man diese Selbstverständlichkeit und diese Anwendung des gesunden Menschenverstandes als eine grosse Wohltat. Wir hatten hier ein Bei-

spiel im Grossen, dass es auch geht ohne beständiges Diktieren und Vorschreiben.

Herr Minister Junod von der Verkehrszentrale hatte die Freundlichkeit, uns telegraphisch noch an Bord seine Grüsse und besten Wünsche für unsere Fahrt zu entbieten. Ihm sprechen wir hierfür noch unseren Dank aus.

Gegen 5 Uhr abends wurde die „Paris“ von 9 (!) Schleppdampfern aus dem Hafen hinaus ins freie Meer gezogen: man kann sich schon aus dieser Tatsache eine Idee von der Grösse unserer Schiffe machen. Es war Nacht, als wir die Fahrt antraten. Der Abend war ruhig und der Humor bei den Passagieren ausgezeichnet. In der Nacht aber sollte es anders werden.

Sonntag morgen war die See recht bewegt: die Zahl der Passagiere, die im Speisesaal und auf Deck erschienen, war bedeutend kleiner geworden. Es waren nur vereinzelt Reisende, die nicht mehr oder weniger von der Seerkrankheit befallen waren. Montag jedoch trat eine kleine Besserung ein. Dienstag war ein prächtiger Tag: das Schiff fuhr so ruhig dahin, wie einer unserer Dampfer auf dem Vierwaldstättersee. Neues Leben entwickelte sich nun an Bord. Die Kongressisten hatten Gelegenheit, die schon begonnenen Bekanntschaften weiter zu pflegen und neue anzuknüpfen. Die Damen eingerechnet betanden sich zirka 120 Hotelliers an Bord: 60 Franzosen, 14 Belgier, 19 Schweizer (aus der Schweiz), die übrigen verteilten sich auf Dänemark, Portugal, Holland etc. etc.

Am Mittwoch fand eine Zusammenkunft statt, die zwar nicht den Charakter einer eigentlichen Sitzung hatte, denn hiezu fehlten mehrere Delegationen: England, Amerika, Italien, Japan; allein es kam doch zu einer sehr interessanten Aussprache, die auch in geschäftlicher Hinsicht abklärend wirkte. — Ueber diese Verhandlungen und die Geschäfte wird ein anderer Bericht folgen, dem hier nicht vorgegriffen werden soll. An diesem Tage gab man uns auch Gelegenheit, das Schiff einer eingehenden Besichtigung zu unterwerfen.

„Paris“ ist das grösste Schiff der Société transatlantique, ja von allen französischen Passagierdampfern. Es kann 2900 Personen aufnehmen: 560 I. Kl.; 468 II. Kl.; 1092 III. Kl. Dazu kommen 664 Mann Personal. — 15 grosse Heizkessel erzeugen die treibende Kraft: 45,000 HP.; täglich werden 400 Tonnen Petroleum (mazout) verbraucht. In der Stunde legen wir ungefähr 40 Kilometer zurück.

Die öffentlichen Räumlichkeiten der I. Klasse sind mit dem grössten Komfort, ja Luxus ausgestattet; sie stehen in keiner Hinsicht hinter jenen der besten Schweizerhotels zurück. Besonders grossartig und geräumig sind der Salon und der Speisesaal, doch auch die andern Räume sind mit viel Geschmack und auf das bequemste ausgestattet: so der „salon mixte“, das Rauchzimmer, die Bibliothek, das Kinderspielzimmer. Etwas weniger Lob verdienen die Kabinen, namentlich jene nach der Innenseite, deren Ausstattung besser sein dürfte. Was aber namentlich zu wünschen übrig lässt, ist die Ventilation!

Die Küche ist ganz ausgezeichnet, die Menüs zeigen eine grosse Reichhaltigkeit. Dabei muss erwähnt werden, dass wenn ein Passagier noch andere Wünsche hat, auch diese, soweit möglich befriedigt werden. So erzählte mir ein Schweizer, dass er einmal „Gustus“ hatte, nach einer „Berlinerplatte“ und dieselbe ihm ohne weiteres aufgetischt wurde. Die Hotelliers sind allgemein der Ansicht, dass die Freigebigkeit gar gross ist und dass etwas einfachere Menüs auch gingen. Vielleicht wird es der Alliance internationale einmal gelingen, in dieser Hinsicht mehr Harmonie zwischen den grossen Uebersee-Dampfern und den Europäischen Hotels zu schaffen?

Die Küche I. und II. Klasse wird von einer Brigade von 38 Mann besorgt: 2 Chefs, 8 Chefs de partie und 28 Köche. Diese Leute haben fürwahr einen gut ausgefüllten Tag!

Was bei der Besichtigung der Küche auffällt, ist die äusserste Ausnützung des Platzes und die detaillierte Ausnützung aller Dienstzweige. Als interessante Tatsache sei hier noch angeführt, dass die Küchenofen und die Backöfen nicht mit Petrol oder Elektrizität gefeuert werden, sondern mit Steinkohle.

Zusammenfassend darf gesagt werden, dass auf der „Paris“ für die Passagiere in ausgezeichnete Weise gesorgt wird. Ganz besonders sei noch rühmend hervorgehoben die grosse Zuverlässigkeit und Freundlichkeit des Personals.

Nun meldet man, dass schon mehrere Schiffe in Sicht sind. Ein Beweis, dass die verschiedenen Schifffahrtlinien sich einander nähern, wir also nicht mehr allzufern von unserem Landungsorte sind.

Wir Schweizer befinden uns alle wohl, sind aber gleichwohl froh, bald an Land zu gehen. In New York werden wir im Hotel Waldorf-Astoria untergebracht und zwar alle Schweizer zusammen. Dasselbst findet am nächsten Sonntag das erste grosse Bankett statt. — Also von New York weiterer Bericht! — H. S.

Erneute Lebensteuerung?

Sofern nicht alle Anzeichen trügen, gehen wir einer Periode erneuter Lebenssteuerung entgegen. Man konstatiert diese unerröckliche Tatsache allwöchentlich aus den Marktberichten der grossen und kleinen Städte. Das Kalbfleisch hat innerhalb eines Jahres eine Preissteigerung von 35 Prozent erfahren, Schweinefleisch 17 Prozent und Zucker 22 Prozent, alles Bedarfsartikel, die namentlich im Haushalts- und Betriebsbudget der Hotels schwer ins Gewicht fallen. Gegen das Vorjahr etwas tiefer im Preise stehen dagegen Wein (13 %), Kakao (12 %), Zichorien (15 %), Mehl, Brot und gedörrtes Obst, allein diese Preissenkungen vermöchten eine Steigerung der Indexziffer nicht zu verhindern, die am 1. Oktober 1923 um 7 Prozent höher stand als zum gleichen Termin letzten Jahres. Erschwerend fällt bei dieser Betrachtung noch ins Gewicht der höhere Preis für Kartoffeln, dieses wichtigen Volksnahrungsmittels, sowie die auf 1. November eingetretene Erhöhung des Milchpreises, die naturgemäss einer Preissteigerung auf Käse und Butter rufen wird und daher den Rückgang der Preise auf Mehl- und Mehlerzeugnisse mehr als kompensiert, ja eine weitere Erhöhung der Indexziffer herbeiführen dürfte.

Die Teuerung macht sich ferner bemerkbar auf dem Obstmarkt, der gegen das Vorjahr bedeutend höhere Preise notiert. Für gute und haltbare Tafeläpfel bezahlt man heute in den Städten bis zu Fr. 60.— und mehr pro 100 kg. Desgleichen sind die Preise für die Brennmaterialien, sowohl Holz wie Kohlen, in sehr erheblichem Masse gestiegen. Kommt dazu noch das beständige Anziehen der direkten und indirekten Steuern und die hohen Zölle, so kann man sich leicht ein Bild davon machen, wie wenig rosig sich die nähere Zukunft für weite Kreise unseres Volkes gestalten mag. Bereits wird denn auch in der Tagespresse die Frage des erneuten Abwehrkampfes gegen die Teuerung ventiliert und als Beispiel auf Vorgänge in Frankreich hingewiesen, wo eine starke nationale Parteigruppierung sich für die Beseitigung aller Massnahmen einsetzt, welche die künstliche Hochhaltung der Preise bewirken.

— Es steht ausser Zweifel, dass eine derartige Bewegung auch in der Schweiz zahlreiche Parteilager finden würde, zumal es gerade bei uns an solchen Massnahmen und Einrichtungen keineswegs mangelt. Man wird ja sehen, wie sich die Volkstimmung äussern, wenn einmal der Entwurf zum neuen Generalzolltarif öffentlich vorliegt. So wie wir die Sache beurteilen können, dürfte noch mancher Tarifansatz abzuschwächen sein, die Parlament und Volk die Vorlage schlucken.

Für die Hotellerie, die wie kein anderer Erwerbszweig von der Teuerung betroffen wird, ist daher in Sachen Preispolitik nach wie vor uneingeschränkte Solidarität eine Selbstverständlichkeit und es verbietet sich jedenfalls alle Tendenzen auf Preisabbau, Abschaffung des Heizungszuschlages etc., mit denen da und dort offenbar geliebäugelt wird. Die sich neuerdings allüberall verschärfenden Wirtschaftsverhältnisse und die im Anzuge befindliche neue Teuerungswelle lassen vorläufig und wohl noch auf längere Zeit hinaus keinen Raum für eine derartige Entwicklung. Schon aus dem Grunde, weil die Hotellerie trotz der keineswegs schlechten Sommersaison ihre frühere Prosperität noch lange nicht wiedergefunden, vielmehr Betriebsaufwand und Rendite noch in einem zu krassen Missverhältnis stehen, um Gedanken an eine Aufgabe der bisherigen Preispolitik auch nur im knappsten Rahmen aufleben zu lassen.

Wir verweisen im übrigen auch diesbezüglich auf das Zirkular Serie B, Nr. 16 der Direktion des Zentralbureau vom 17. Nov. abhin, wo im Hinblick auf die Preisgestaltung im Hotelführer 1924 gesagt wird: „Die Teuerungswelle blieb und schlägt wieder höher. Ein klarer Blick in das internationale und politische Leben wie in die Verhältnisse und Notwendigkeiten der nationalen Volkswirtschaft zeigt dieses Bild in fast absoluter Deutlichkeit. Halten wir also alle klug und verständnisvoll fest am Grundsatz richtiger, von Kollegen und Konkurrenz gleich zu respektierender Kalkulation und Preisbildung. Die schweizerische Hotellerie bleibt und wird gesund, wenn sie sich fern hält von zwei Uebeln: unkollegiale, übergrässliche Preispolitik einerseits und übermüde, verletzende und ungerechte Preisüberhebungen andererseits. — Das ist ein wirtschaftliches Axiom. Handeln wir danach, allen Schwierigkeiten zum Trotz!“

Das eidgenössische Automobilgesetz.

Der Entwurf zu einem Bundesgesetz über den Automobil- und Fahrradverkehr, wie er aus den Beratungen des Ständerates hervorgegangen ist, weicht in der Gliederung und Gruppierung von der Vorlage des Bundesrates erheblich ab und zählt fünf Artikel. Der erste handelt vom Geltungsbereich und der Definition des Begriffs „Automobil“. Der zweite enthält die Vorschriften über die Automobil- und regelt die amtliche Bewilligung, die Verkehrsvorschriften, die Automobilhaftpflicht, die Versicherung und das Verhältnis zu der andern Haftpflichtgesetzgebung. Als Abweichung vom Antrag des Bundesrates ist zu erwähnen, dass das Höchstmass der Geschwindigkeit beim Durchfahren von Ortschaften von 30 auf 25 km in der Stunde, für Motorlastwagen von 15 auf 10 km herabgesetzt worden ist. Ferner wurden vom Bundesrat vorgeschlagene Regeln für Fahrweise und Bestimmungen über das Verhältnis zum Fussgänger von der Kommission wieder aufgenommen. In der Frage der Haftpflicht des Halters befürwortet eine Minderheit der Kommission eine Einschränkung auf Haftung für den Schaden von Personen, die nicht Insassen des Fahrzeuges sind, von Führer oder Hilfsfahrer, sowie von Personen, die gegen Entgelt mit dem Fahrzeug befördert werden. Weiter wird eine Minderheit aus der für Automobile abgeschlossenen Haftpflichtversicherung dem Geschädigten und den Angehörigen eines Gefallenen einen unmittelbaren Anspruch gegen den Versicherer geben. Im dritten Teil sind die Vorschriften über die Fahrtrassen zusammengefasst, im vierten Teil die Strafbestimmungen. Im fünften Teil stehen die Anwendungs- und Einführungsbestimmungen. Hier hat die ständerätliche Kommission den Vorschlag des Bundesrates über die Subventionierung von Autostrassen gestrichen.

Domizile der eidgen. Verwaltungs-Abteilungen.

Der Bundesrat stimmte am Freitag einem neuen Antrage des Finanzdepartements über die Verlegung des eidgenössischen Bernerhofes zu. Danach werden das gesamte Finanz- und Zolldepartement samt Oberzolldirektion, Statistischem Bureau usw. in den Bernerhof verlegt, mit Ausnahme der Steuerverwaltung, welche an der Bundesgasse verbleibt, und der Alkoholverwaltung, die ihre Räume an der Länggasse beibehält, der Münze auf dem Kirchenfeld sowie des Amtes für Gold- und Silberwaren.

Durch diese Verlegungen wird das Parterre im Westflügel des Bundeshauses (Westbau) frei. In dessen Räume kommen folgende Abteilungen des Justiz- und Polizeidepartements: Grundscham, Bundesanwaltschaft, Zentralstelle für Fremde in polizeil. d. d. Häuser an der Bundesgasse, wo bisher die Zollverwaltung untergebracht war, werden vom Departement des Innern das Oberbaupraktikum, Forstwesen, Jagd- und Fischerei, vom Volkswirtschaftsdepartement die Abteilung für Industrie und Gewerbe, Bundesamt für Sozialversicherung, Arbeitsamt (aus dem früheren Hotel Goltard) und vom Finanzdepartement das Amt für Gold- und Silberwaren verlegt. Die innerpolitische

Abteilung des Politischen Departements, die jetzt im 2. Stock des Parlamentsgebäudes installiert ist, wird in den dritten Stock des Nordbaus über dem Eisenbahndepartement, der auf Frühjahr frei ist, verlegt, ebenso das Auswärtigeamt. Das Post- und Eisenbahndepartement selbst verbleibt im Bundeshaus Nord.

Der Umbau des Bernerhofes soll im Laufe des Monats April 1924 vollendet werden, so dass die Bureau daselbst bezogen werden können. So wird es möglich sein, alle Gebaulichkeiten, welche der Bund in der Stadt inne hatte, auf den 1. Mai 1924 entweder zu verkaufen oder das Mietverhältnis zu kündigen.

Taxabbau.

Der Verwaltungsrat der Bundesbahnen nahm in seiner Sitzung vom 16. November Stellung zu den Anträgen der Generaldirektion über den Taxabbau im Personenverkehr und fasste nach eingehender Beratung folgende Beschlüsse:

1. Auf den 1. Januar 1924 wird das frühere Verhältnis von 10:7:5 zwischen den Fahrpreisen der verschiedenen Wagenklassen wieder hergestellt.

Auf den gleichen Zeitpunkt werden neuerdings Retourbilletts mit einer Ermässigung von 20 Prozent auf den doppelten Taxen einfacher Fahrt und einer Gültigkeitsdauer von zehn Tagen eingeführt.

2. Die Tarife des Gesellschafts- und Schulfahrten-Verkehrs werden für einfache Fahrten von mehr als 200 Kilometer um 5 Prozent, für Hin- und Rückfahrt um 10 Prozent ermässigt.

3. Im Rundreiseverkehr sollen die Massnahmen am 1. Mai 1924 in Kraft treten.

Als weitere Geschäfte gelangen zur Behandlung die Projekte für die Elektrifikation der Linie Palézieux-Lausanne-Genève von 77 Kilometer; Zürich-Winterthur 41 Kilometer und Zürich-Meilen-Rapperswil 36 Kilometer. Die hierfür bewilligten Kredite belaufen sich auf 32,710,000 Franken. Für den Neubau des Silberviaduktes bei Bruggen und für den Umbau des Worblauten Viaduktes zwischen Zollikofen und Bern wurden die Projekte gutgeheissen und die Kreditbegelungen genehmigt.

Mit der Wiederherstellung der Geltungsdauer von 10 Tagen für die Retourbilletts hat der Verwaltungsrat der Volksmeinung entschieden besser Rücksicht getragen, als die Generaldirektion mit ihrem Antrag der abgestuften Gültigkeitsdauer je nach der Streckendistanz. Auch in Hotelkreisen dürfte der Entscheid begrüsst werden, der sicherlich einer Belebung der Reiseeul und damit einer bedeutenden Steigerung des Verkehrs rufen wird.

Sektionen

Schuls-Tarasp-Vulpera. Die Sektion Schuls-Tarasp-Vulpera hat in ihrer letzten Sitzung den neuen Vorstand wie folgt bestellt: Präsident Herr Gustav Pinosh, Vulpera; Aktuar und Kassier Emil Bigler, Schuls; Beisitzer Herr Michel Lyss, Schuls. Allseitig grosses Interesse fand eine Diskussion über ein event. Zulassen des Privatautos auf den Strassen des Unterengadins. Der Vorstand wurde beauftragt mit allen Mitteln dahin zu wirken, dass event. schon nächsten Sommer die Anregung aktiv werde. Dieser wird sich mit den in dieser Sache kompetenten Organen und Behörden in Verbindung setzen, um in Chur ein gutes Wort für die Sache einzulegen, ferner hofft man auf verständnisvolles Aufnehmen seitens unserer Gemeinden. Das diesjährige Probejahr hat auf andern eher stärker bevölkerten Strassen ein so schönes Resultat ergeben, dass man nun mit Zuversicht auf Entgegenkommen unserer gesamten Bevölkerung hofft.

Kleine Chronik

Reisebureau Lindeman. Wie uns mitgeteilt wird, hat das bekannte niederländische Reisebureau Lindeman kürzlich auch in Haarlem, Stationsplein 13, eine Filiale eröffnet, worauf Interessenten in der Schweiz aufmerksam gemacht seien.

Luzern. Das Hotel Victoria und Englischer Hof in Luzern ist in der Konkurssteigerung von der Luzerner Privatbank Falk & Cie. übernommen worden. Die Erwerber werden den Hotelbetrieb eingehen lassen und die Liegenschaft für Wohn- und Geschäftszwecke umbauen.

Auslands-Chronik

Semmering. Die grosse Hotelgesellschaft „Semmering Hotel und Kuranstalt A.-G.“ am Semmering, welche das Hotel Panthons mit 600 Betten und das Hotel Erzherzog Johann mit 300 Betten umfasst, ist aus dem Besitze der italienischen Hotelgruppe „Uniti“ an ein österreichisches Konsortium übergegangen. Die bisherigen, durch 6 Jahre hindurch tätigen Leiter, Generaldirektor Alfred Jansen (Freienbach) und Direktor Richard Lendi (Bonaduz) scheiden aus, ersterer übernimmt als Delegierter des Verwaltungsrates und Direktor das Palace-Hotel in Maloja, letzterer trat am 15. November die Direktion des Clariges Hotel in Aledandrian an.

Verkehrswesen

Territet-Glion-Bahn. Die Zahl der im Monat Oktober beförderten Reisenden betraff 8400 (1922: 7198), das Total der Einnahmen Fr. 8990.— (1922: 7874.—).

Glion-Rochers de Naye-Bahn. Dieses Unternehmen beförderte im Monat Oktober 8800 Personen (1922: 7525). Total der Einnahmen Fr. 10890.— gegenüber Fr. 9771.— im Oktober 1922.

Telephonverkehr Schweiz-Frankreich. (Mitg.) Im Grenzkreis mit Frankreich treten vom 1. Dezember 1923 an folgende Taxen in Kraft: Für Gespräche bis auf 15 km Entfernung 50 Rp., bisher 1 Fr., für Gespräche von über 15 bis 30 km Entfernung 75 Rp., bisher 1 Fr. Die übrigen Taxen bleiben unverändert. Da ferner die Abrechnungssalden in Schweizerfranken in amerikanischen Dollar ausgedrückt werden müssen, ist vom gleichen Tage an der Währungszuschlag auch im Telephonverkehr mit Frankreich zu erheben. Das Verzeichnis für den Taxebau im Grenzkreis, das den in Betracht kommenden Dienststellen seinerzeit zugestellt wurde, wird durch ein neues ersetzt werden.

Schweizerische Bundesbahnen. Die eifrigste Verkehrsverwirklichung der Bundesbahnen hat auch im verflochtenen Monat Oktober angehalten. Gegenüber der entsprechenden Zeit des Vorjahres hat die Zahl der beförderten Personen eine Zunahme von 7,300,552 auf 7,616,000 erfahren, und die Einnahmen sind von 9,943,306 auf 10,381,000 Franken gestiegen. Die Zahl der beförderten Gütertonnen hat allerdings einen Rückgang von 1,442,323 auf 1,381,000 erfahren, doch sind in derselben Zeit die Einnahmen von 18,997,666 Fr. auf 21,294,000 Fr. gestiegen. Die verschiedenen Einnahmen machten 1,550,000 Fr. aus, so dass die Gesamteinnahmen 33,225,000 Fr. betragen. Die Betriebsausgaben, die im Oktober 1922 noch Fr. 25,949,926 betragen hatten, sind auf 20,648,000 Fr. zurückgegangen, und der Betriebsüberschuss pro Oktober 1923 stellt sich mit 12,577,000 Fr. um über 8 Millionen Fr. besser als im Oktober 1922.

Das Juli-Ergebnis hat nachträglich eine Korrektur in dem Sinne erfahren, dass sich der Überschuss der Betriebseinnahmen von 11,711,000 Fr. auf 12,257,881 Fr. erhöht, vom Januar bis inklusive Oktober beträgt er 94,420,000 Fr. oder 861,434 Fr. mehr als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Dabei ist zu berücksichtigen, dass in jener kleineren Summe 30 Millionen Bundesbeitrag als Rückvergütung für Mobilisationsfransporte und 8½ Millionen Abschreibung für Kohlen unbegriffen waren, demnach der eigentliche Betriebsüberschuss um diese Beträge geringer war.

Mit dem vorliegenden Betriebsüberschuss ist der Mehrbetrag an Zinslasten pro 1923 gedeckt, so dass mit dem Ueberschuss des Monats November und Dezember nur noch die regulären Zinslasten der Gewinn- und Verlustrechnung, so wie die gesetzlichen Amortisationsquoten zu leisten sind. Darüber hinaus wird ein gewisser Betrag übrig bleiben, so dass sich heute schon mit Sicherheit vorausschen lässt, dass auch die Gewinn- und Verlustrechnung der Bundesbahnen pro 1923 mit einem Aktivsaldo abschliessen wird.

Internationale Fahrplankonferenz.

Vom 5. bis 10. November wurde in Nizza die europäische Fahrplan- und Wagenbeistellungs-konferenz abgehalten. Es wurden folgende, für die Schweiz wichtige Neuerungen beschlossen:

Der Berge darf man wohl seinen Worten beipflichten: „There is the noblest summer-prospect in the world from this walk; for you have a full view of a huge range of mountains that lie in the country of the Grisons and are buried in snow.“ Solchurn scheint Adelsort zu sein: feiner Lebensart, „a greater air of politeness“ zu besitzen als die andern Schweizerstädte. Genf freilich gilt Addison für noch „politer“ als dieses. Zürich liegt hübsch am Ausfluss des Sees; es gilt als die hübschste „the handsomest“ Stadt des Landes.

Wie schon Burnet, ist er verwundert über den im Schweizerland noch so weit verbreiteten Hexenglauben (nothwendig wilder!).

35. Von unmittelbarem Einfluss auf unseren Fremdenverkehr war die gehaltvolle „asketches on the natural, civil and political state of Switzerland“, der der englische Reverend William Coxo erstmals 1779 herausgab. Sie erlebten ein Jahrzehnt später unter kürzerem Titel eine Umarbeitung in der Originalsprache und zwischenheim eine 1781/82 publizierte, zum Teil verbesserte Übersetzung ins Französische durch den Strassburger de Carbonnier, einen guten Kenner der Gebräuche, im besondern der Pyrenäen.

John Milton (1608–1674), der Dichter des „paradise lost“ und des „paradise regained“ schrieb als Secretary to the Committee for foreign affairs und in seiner besonderen Funktion als lateinischer Redaktor Cromwells: „Ich danke Gott dem Allmächtigen, dass er in der Schweiz so viele edle Stätten hat entsenden lassen, die mehr als durch den Alpenwall, durch der Bewohner ansehnliche Tapferkeit, ihren frommen Sinn und ihrer Regierung Weisheit und Gerechtigkeit befestigt und besichert sind.“ Es klingt kühl und abkühlend und kennzeichnet den Wandel der Zeiten, wenn wir bei Coxo lesen: „Kein Engländer kann die Begierungen anderer Länder betrachten, ohne ein wärmerer Bewunderer seines eigenen zu werden.“

(Fortsetzung folgt.)



Feuilleton.

Die schweizerische Landschaft als Grundlage der Fremdenindustrie.

(Fortsetzung.)

Rührend ist das warme Gefühl der Dankbarkeit, das englische Schriftsteller von Ruf den Schweizern für die Wirtshaft und den verlogenen Glaubensgenossen zu zollen nicht müde werden. So schreibt Burnet: „ma seconde remarque mériterait d'être écrite en caracteres d'or, à la mémoire éternelle de la charité des Suisses en général et en particulier de ceux de Berne, qui depuis la persécution de France ont fait de leur pays comme un sanctuaire qui sert à refugier les malheureux et dans lequel les pauvres fidèles sont reçus d'une manière si généreuse et en même temps si chrétienne que la religion réformée se doit à jamais souvenir de leur piété. Die Herzlichkeit, die man in der Schweiz den Verfolgten entgegenbringt, rufft in Burnet die Erinnerung wach an die Liebesfähigkeit während der ersten Jahrhunderte der christlichen Kirche.

Dass die damals von ausländischen Reisenden aufgesuchten Gegenden bereits wohl bekannt waren, hebt Burnet wiederholt hervor. Die ganze Schweizreise, sagt er, geht „par des lieux extrêmement connus“, und Genf im besondern „est un lieu trop connu pour vous en faire une description“. Ueber das Volk von Genf berichtet er: „en général on n'y voit personne qui n'ait de l'esprit et du bon sens. Dans leur civilisation on voit un mélange de la franchise française et de la

réserve italienne; ce qui ne serait pas désagréable si n'y avait un peu trop de la dernière.“

Vom Lausser Ufer berichtet er: „pour ce qui est du pays qui touche au rivage le pendant de ses coteaux droits et unis et le ras de ses campagnes bien cultivées et peuplées, font une si agréable perspective qu'il est impossible de rien voir de plus beau.“

Burnet beklagt den durch die Ausdehnung der Wälder bewirkten Mangel an Luft. Er sieht indes- sen kein Mittel gegen das Uebel. Das Abholzen der Bäume würde zu Brennstoffmangel führen; „pour se donner de l'air, ils s'ôtoraient le feu.“

In Bern bewundert er die Aussicht von der Münsterterrasse. „Quand on veut faire une belle promenade, on va se rendre sur cette plateforme, surtout quand le soleil est prêt à se coucher.“

„Enfin j'arrivai à Zurich, cela veut dire dans un canton lequel quand il ne serait pas le premier de tous mériterait de le devenir par l'honneur qu'il a eu de recevoir le premier la Réformation.“ „Je ne vous dirai rien de la situation de la ville, sinon qu'elle est très agréable. Pour le pays, c'est un pays de montagne qui est fort froid l'hiver, car les lacs y gèlent entièrement.“

Von Graubünden berichtet er: „Mais il faut que vous sachiez que ces montagnes ne sont pas si mauvaises qu'elles le paraissent et qu'il s'y trouve des pâturages dans lesquels on amène les troupeaux lorsque la grande chaleur a brûlé tous les pâturages d'hiver, mais que leur produit tous les ans 200,000 écus de profit.“

Burnet preist die grosse Heimat- und Freiheitsliebe der Bündner, „tant il est vrai que l'air natal a quelque chose d'attrayant et de doux“. L'on a dans tout ce pays plus de vivacité d'esprit et plus de feu qu'en Suisse, comme si dès là on commençait à participer au tempérament d'Italie. Il ne faut pas oublier à vous dire que le monde

y est fort civil et que les étrangers y sont tout à fait bien reçus.“

Burnet bracht den Winter in Genf zu „... ville que je quitte avec tout le regret que j'aurais pu avoir en quittant quelques villes d'Angleterre.“

34. Eines andern berühmten Engländer Namen haben wir bereits vorübergehend genannt: den von Joseph Addison, dem Herausgeber des Spectator, einer Zeitschrift, deren grosser und einziger Zweck nach ihres Schöpfers Plan der sein sollte, to banish vice and ignorance out of the territories of Great Britain. Er machte seine Reise nach Italien und der Schweiz 1701–1703. Wir haben hier aus seinen 1761 in London publizierten Remarks on several parts of Italy etc. einiges wenige hervorzuheben.

Addison möchte Genf als Hauptstadt eines grösseren Staatswesens sehen. This extent of lands, with the Leman lake, would make one of the prettiest and most defensible dominions in Europe, was it all thrown into a single state, and had Geneva for its metropolis. Wir wollen ihm auf diesen unfruchtbaren Boden nicht folgen, sondern uns mit der Wiedergabe von ein paar Stellen begnügen, die unsere Landschaft und ihre Vorzüge angehen.

Addison beginnt mit einer kurzen Erörterung der gesundheitlich günstigen Wirkung des Nordwinds für die Gegenden am Genfersee. Die Bergketten lassen hier, fügt er bei, dem Auge eine wundervolle Abwechslung prächtiger Prospekt offen. Die schönste aller Aussichten aber bietet der See mit seinem im Norden der Stadt gelegenen Ufer. In weitem verbleibt Addison mit Bemerkungen über Genf, that is a republic so well known to the english.

Auf der Reise von Freiburg nach Bern klagt er über den schlechten Zustand der Strassen. Was ihm in Bern am weitesten besten gefallen hat, ist der öffentliche Spazierweg beim Münster. Abgesehen von dem irrtümlichen Hinweis auf die Bünde-

a. Uebergang Basel. D-Zug 44 von Berlin mit Anschluss von Hamburg, dessen Ankunft in Basel S. B. B. ab 1. Juni um 7.30 vorgesehen war, trifft vom 1. Juni 1921 an schon um 6.38 in Basel ein und erreicht somit den Anschluss an die Züge 54 nach Mailand, 275 nach Winterthur, 177 nach Zürich-Chur und Arlberg und 308 nach Bern. Zug 65 vom Gotthard wird in Basel zum Anschluss an den spätergelegten Zug 191 Schweiz-Skandinavien gebracht, Basel ab 18.32. Der letztere wird einwöchentlich, einmal verkehren. Die Verkehrsdauer der Saisonzüge C und D England-Schweiz-England wurde vorläufig festgelegt auf die Zeit vom 18. April bis 29. September 1924 und vom 7. Dezember 1924 bis 28. Februar 1925. Die französischen Ostbahnen haben sich die ganzjährige Führung dieser Züge noch vorbehalten. Vom 10. Juli bis 10. September verkehrt ein Zug Basel-England, Basel ab 21.10. Die Saisonzüge Basel-Holland-Basel über Elsass-Belgien verkehren vom 8. Dezember 1923 bis 29. Februar 1924 dreimal wöchentlich und vom 1. Juli bis 30. September 1924 täglich.

b) Uebergang Vallorbe-Simplon. Der Simplon-Orlent-Expresszug Richtung Paris-Mailand wird beschleunigt und verkehrt zwischen Vallorbe-Brig 20 Minuten früher als bisher. Für Zug 48 Paris-Lausanne wird der Sommerzeit in Frankreich entsprechend eine frühere Ankunft in Lausanne (18.10) vorgesehen. Aus dem gleichen Grunde wird Zug 32 Paris-Trier während des Sommers eine halbe Stunde früher, d. h. um 22.05 in Lausanne ein treffen. In beiden Fällen wird der lange Aufenthalt in Vallorbe vermieden. Zug 31 wird zwischen Brig und Vallorbe beschleunigt und trifft 35 Minuten früher als heute in Vallorbe ein. Zug 43 er hält in Mailand Anschluss von Zug 38 von Rom. Die Abfahrt des Zuges 43 in Lausanne wird um 25 Minuten hinausgerückt, Lausanne ab 23.40, um den Anschluss von Zug 122 von Olten-Neuchâtel herzustellen.

c. Uebergang Genf. Zug 666 der P. L. M. nach Lyon-Marseille wird spätergelegt, damit der Anschluss von Zug 12 von Zürich-Bern während des ganzen Jahres sichergestellt ist. Zug 1227 Genf-Lausanne wird 15 Minuten spätergelegt, damit der Anschluss von Zug 1049 von Bordeaux wenigstens im Sommer hergestellt wird. Zug 18 Zürich-Bern-Genf wird beschleunigt, um die Umschlagszeit auf Zug 668 nach Paris zu verlängern.

d. Uebergang St. Margrethen. Die Tages-schnellzüge 1 S. B. B./505, Ost./D 83 und D 72/506 Ost./26 S. B. B. Zürich-Lindau-München-Zürich wurden vorerst nur für den Sommerdienst 1924

vorgesehen. Die Reichsbahn macht die ganzjährige Führung von der Besserung der wirtschaftlichen Lage abhängig.

e. Uebergang Buchs. Zur Verbesserung der Verbindung zwischen Oesterreich, der Schweiz und Frankreich werden die österreichischen Bundesbahnen vom 1. Juni 1924 an ein neues Schnellzugspaar in nachstehender Fahrordnung zur Ausführung bringen: Zug D 205 Wien-Westbahnhof ab 18.00, Innsbruck ab 6.50, Buchs an 11.58; Zug D 206 Buchs ab 17.16, Innsbruck ab 23.25, Wien-Westbahnhof an 11.45. In der Richtung von Wien erhält der neue Zug in Buchs Fortsetzung mit Zug 84, Buchs ab 12.28 nach Basel und in der Gegenrichtung von Zug 83, Buchs an 16.41. In Zürich finden diese Züge Anschluss nach bzw. von Genf mit Zug 18 bzw. Zug 7. In Basel besteht der Anschluss nach Paris an Zug 34 während der Dauer der Sommerzeit nicht.

Auf den Grenzbahnhöfen werden die Aufenthalte nach Möglichkeit gekürzt. Im weiteren wird eine Reihe neuer Personenwagenkurse eingeführt. Die nächste europäische Fahrplan- und Wagenbeistellungskonferenz findet in Neapel statt.

Finanz-Revue

S. A. du Grand Hotel de la Paix, Lausanne. Die Inhaber der Partialis des Hypothekendarlehens ersten Ranges von Fr. 1,600,000, das gegenwärtig auf Fr. 948,000 reduziert ist, werden auf den 3. Dezember zu einer Gläubigerversammlung nach Lausanne eingeladen. Nach Darlegung der Geschäftsverhältnisse haben die Obligationäre zu der vorliegenden Kaufsofferte Stellung zu nehmen und hierauf eventuell Beschluss zu fassen über 1. Annahme der Rückzahlung der Partialis vor Verfall und 2. die ganze oder teilweise Verzichtleistung auf die verfallenen Zinsen. („Bund“)

Fremdenfrequenz

Zürich. Der Oktoberausweis über die in den Hotels und Pensionen I. und II. Ranges der Stadt Zürich abgesehenen Gäste zeigt deutlich das Abflauen der Saison. Immerhin weist der Oktober dieses Jahres mit zusammen 25,062 Hotelgästen gegenüber dem Oktober 1922 ein Plus

von 2680 Gästen auf. Auf die einzelnen Länder verteilen sich die Gäste wie folgt: Schweiz 15,317, Deutschland 3943, Oesterreich 965, Frankreich 649, Italien 609, Nordamerika 603, Großbritannien 560, Holland 455, Tschechoslowakei 310, Ungarn 270, Polen 176, Schweden und Norwegen 163, Spanien und Portugal 154, Belgien 145, Dänemark 89, Russland 78, Jugoslawien 73, übrige europäische Länder 230, übrige überseeische Staaten 273. Der Verkehr Nord-Süd über Stuttgart-Gothard und West-Ost über den Arlberg ist immer noch ein recht belebter; in den direkten Zug Paris-Wien werden für den Zürcher Verkehr auf der Strecke Zürich-Wien besondere Wagen eingestellt.

Vermischtes

Hotels unter der Erde. In Italien hat man jetzt ein „unterirdisches Asyl“ gebaut, bei dem es sich keineswegs um eine Familiengruft, sondern um ein Hotel mit besonderen Einrichtungen handelt, das ein findiger Kopf aus Ersparungsgründen und wegen der Hitze in Italien im unterirdischen Mailand angelegt hat. Es ist ein unter das Strassen-niveau versetzter Hotelbau mit modernsten Ventilationsanlagen, Post, Telegraph, Telefon und mit Zimmern, welche die oberirdischen Hotels an Grösse und Bequemlichkeit übertreffen, auch hygienisch einwandfrei und — was das unterirdische Hotel schnell beliebt gemacht hat — sehr billig im Preise sind. Die temperierte Kellerräume wirken erfrischend und zog die unter der Hitze leidenden Einheimischen und Fremden in unerwarteter Weise an, so dass man mit der Erbauung weiterer „Hotels unter der Erde“ in den Südgenden rechnen. (Wir geben diese Notiz nur à titre de renseignement; hier wieder, glauben aber nicht, der Gedanke werde in grosserem Umfang Schule machen, denn „eines schickt sich nicht für alle“!) Auf das wirtschaftliche Ergebnis der unterirdischen Hotels darf man jedenfalls gespannt sein. (Red.)

Literatur

„Heimatzauber“, „Im Breckreis des Sees“ von Karl H. Diener, Luzern, Preis je Fr. 3.—, in Ganzleinen gebunden. — Zwei hübsche, echte Heimatliebe atmende Gedichtsammlungen, die wir der

Beachtung unseres Leserkreises empfehlen. Zu beziehen bei K. H. Diener, Buchhandlung, Luzern.

Schweizer Verkehrs-Karte mit Ortslexikon. VII. korrigierter Auflage von Arthur Jacob, Post-dienstleister in Davos-Platz. Preis Fr. 8.—. Die Tatsache, dass dieses Werk in Geschäfts-, Schul- und Privatkreisen Eingang gefunden und innerhalb wenig Jahren die 7. Auflage erfahren hat, sichert ihm auch die Beachtung unserer Leser, zumal es als geographisches Nachschlagewerk unübertroffen dastehen dürfte und daher zur Information der Hotelgäste wie geschaffen ist. Das Ortslexikon umfasst nicht weniger als 25,000 Ortsnamen bis zur kleinsten Häusergruppe herunter, das aus vier losen Blättern bestehende Kartenmaterial über 17,000 Namen mit den hervorstechendsten Bahn- und Postverbindungen. Das Werk verdient volle Anerkennung und kann in Verkehrskreisen nicht warm genug zur Anschaffung empfohlen werden. — Zu beziehen im Selbstverlag des Verfassers.

Redaktion — Rédaction

A. Kurer.

A. Matti.

Ch. Magne.

Reklameleit.

Soeben erschien das Novemberheft der „KOCHKUNST U. TAFELSERVICE“ als Spezial-Nummer über die Zürcher Ausstellungsobjekte an der I. Schweiz. Kochkunst-Ausstellung. Die ausgezeichneten Illustrationen und die vorzügliche Redigierung des Heftes werden jedem Fachmann grosse Freude bereiten. (2456) Das Heft ist an allen Bahnhofskiosken erhältlich; es sollte in keinem Hotel fehlen.

Wenn Sie ihn kaufen

dann fragen Sie Ihren Lieferanten, ob er auch echt ist. — Manchmal hat er einen italienisch klingenden Namen und ist doch nicht echt. Verlangen Sie auf der Faktura die Bezeichnung „di Torino“. Seit 1855 verwendet die Firma Cora in Torino immer nur die guten Astiweine, welche in der Turiner Gegend wachsen. — Cora Vermouth verdammt diesen Wein seinen Welt-ruf. — Wer ihn trinkt, wird sagen, der Cora ist der echte Vino Vermouth di Torino, fort mit den Imitationen! Solche Marken sind nur gut, wenn sie vom Ursprungslande kommen. — Torino ist und bleibt die Heimat des echten Vino Vermouth di Torino.

Verlangen Sie von Ihrem Lieferanten Cora Vermouth di Torino.

DIREKTOR

bisher erfolgreich tätig in

Stadt-hotels
Kurhäusern
Fremden-hotels
Badeorten
Sanatorien

sucht sich zu verändern. Beste Referenzen und Ausweise zur Verfügung. Absolute Vertrauensperson. Zuschriften erbeten unter Chiffre W. R. 2459 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Platzierungsbureau International

des Internat. Verband der Hotel- und Restaurantangestellten

ZÜRICH GESSNERALLE 32
Tel. Selnau 5181
Genève RUE DE BERNE 11
Telephone 4603
sucht und empfiehlt tüchtige Hotel- und Restaurant-Personal.

Chateau-d'Oex

A vendre pour cause de santé Pension très renommée, 25 chambres de maître plus dépendance 6 chambres. Chauffage central, lumière, bain, salon fumoir, etc. Grands vergers et terrain attenant à la dite Pension: S'adresser sous chiffres R. T. 2457 à la Revue suisse des Hôtels, Bâle 2.

GRANDS VINS CASTEL MELROS BUS ET APPRÉCIÉS PARTOUT

Seuls Concessionnaires:
Lambert Picard & Co., Lausanne.

Hotel zu verkaufen

in bester Lage in Walldau-Flims, ca. 50 Betten. Moderner Comfort. Anfragen zu richten unter Chiffre X. 1524 Ch. an die Publicitas A.-G., Chur. 6514

Dorner & Co., Basel

vormals Kaufmann & Dorner — Gegründet 1882

Weine, Spirituosen

Olivenöl

Telephon 4026

Berücksichtigt die Inserenten der Hotel-Revue

TRÜSSEL & CIE

BERNE · MORGES

Vins excellents de La Côte, de Lavaux et du Valais.

Caves de réputation: Château de Luins (château de la Maison), Clos de Chazergues, Mont-Bellin, Mont-Crochet, Château de Montigny, Villeneuve, Yverne, Fendant et Dôle de Sion.

Auch die
Feine Hotel- und Restaurant-Küche
kocht gut mit
Suppen, Bouillonwürfel u. Speisewürze
Knorr

Cannes

Hôtel: 36 ch. conf. jardin. Prix avec l'immeuble fr. 600,000 francs. S'adr.: Sud-Est Foncier, 42, Rue d'Antibes, Cannes. 2455a

Hôtelier

Suisse romand, 35 ans, expér. internat., 4 langues.
cherche direction
en Suisse, France ou Italie. Offres sous chiffre L. Y 2461 à la Revue Suisse des Hôtels, Bâle 2. 2461

Englisch in 30 Stunden

geläufig sprechen lernt man nach interessanter und leicht-fasslicher Methode durch brieflichen

Fernunterricht
Honorar mässig, 200 Referenz.
Spezialkurs in Englisch
„Rapid“ in Luzern 80.
Prospekt gegen Rückporto

21-jähriger Bursche, Deutsch, Franz., u. Engl., m. guten Zeug-nissen sucht Stelle als Lift-er oder Postler.
Saison- od. Jahresstelle. Offen-ten unter Chiffre J. H. 30104 So. befürdern die Schweizer-An-nunzen A.-G., Solothurn. 2460

Orchester

Erstklassiges
3 od. 5 Künstler, mit la. Referenzen, sucht Saison-Engagement in Gebirge. Kapellmeister Nino Vanni, Steinenvorstadt 60/11, Basel. 2458

KENNER KAUFEN NUR
**MARC
Dibina
PUR**

Frei ab 1. Januar

Das beste zur Zeit in der Schweiz weilende

Künstler-Trio

Vio'ne, Cello, Klavier, 3 Herren (Solisten)

Klassisch, modern

Spezialität moderne Tänze

für Schweiz, Italien, Spanien.

Zur Zeit mit grossem Erfolg im Tea Room Grieder, Biel, woselbst anzuhören. Prima Referenzen. Eil-offerten an Felix Krzyzaniak, Kapellmeister, Biel, 6531 P375TU

Cannes

Hôtel, 36 Zim. mod. einger. Garten. Preis samt Mobiliar 600,000 francs. Frankens. Anfragen an: Sud-Est Foncier, 42, Rue d'Antibes, Cannes. 2455b

Sekretär

sucht Stelle in Hotel

Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch. Hotel- und kaufm. Praxis, Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Gefl. Offerten unter Chiffre C. 1550 Ch. an die Publicitas A.-G., Chur.

RATTEN, MAUSE

vernichten Sie sicher mit dem

giffenen gesetzl. gesch.

NAGER-LISOR

PORTION FR. 3.50 KEINE NACHNACHME

„LISOR“ (CHEMISCHE PRÄPARATE ROMANSCHORN)

Neueinrichtung und Führung von

Buchhaltungen

Bilanz-Abschlüsse

Revisionen 41

E. Eberhard

Briefadresse Bahnhofstr. 100, Zürich. Teleph. Kloten Nr. 37.



Spezialhaus für

Platten- und Spitzenpa-piere, Papier-Servietten, Zahnstocher und Chalu-meaux, offen und in füllsen.

Closetpapiere in Rollen und Paketen. Alleinver-trieb für das System „Onliwon“

Erstklassiges, ital. Trio (Klavier, Geige und Cello) sucht Engagement für die Wintersaison in Hotel, Tea-Room etc. Modernes Repertoire, erste Referenzen. Gefl. Offerten an Eug. Palermo, poste restante, Lugano. 2454

TRIO

Erstklassiges, ital. Trio (Klavier, Geige und Cello) sucht Engagement für die Wintersaison in Hotel, Tea-Room etc. Modernes Repertoire, erste Referenzen. Gefl. Offerten an Eug. Palermo, poste restante, Lugano. 2454

Stellen - Gesuche

und Angebote, sowie andere in Hotel- und Restaurant-Verkehr in der „Schweizer Hotel-Revue“ werden selten erfolglos bleiben.

BERNDORFER KRUPP METALL-WERK

AKTIENGESELLSCHAFT IN LUZERN

BESTECKE U. TAFELGERÄTE

aus Alpaca schwer versilbert und la. Alpaca

Rein-Nickel- und Kupfer-KOCHGESCHIRRE

extra schwer, für Hotels und Restaurants

Kataloge und Mustersendungen gratis und franko.

Verlangen Sie unsere Fabrikate in den guten Spezialgeschäften.

Permanente Muster-Ausstellung in Luzern.

Eigene Werkstätte in Luzern für Reparaturen, Versilberungen, Vergoldungen und Vernicklungen.

238

Zu verkaufen:

Elektrischer

Konditorei - Ofen

transportabel, 5-röhrig, samt Wär-mechrank, wegen Anschaffung eines grösseren, kleine Stromver-bräucher, erst ein Jahr im Betrieb. Offerten unter Chiffre J. H. 5646 Bk. an die Schweizer An-nunzen A.-G., Zürich. JH 2698 Z

4926 Wenn Sie

brauchen!

PAPIER

Früh- und Tortenpapiere

Offizienpapier

Closetpapier, Rollen und Pakete

Papierervietten

Bondbücher, Notizbücher

Trinkhalme P. 14126 L.

Zahnstocher

Provianttische, farbig und einfach.

Billigste Bezugsquelle.

Maison Wap, Lausanne

Telephone 37.30. Télég. Gowa.

Hotel- u. Restaurant-

Buchführung

Amerik.

System Frisch

Lehre amerikan. Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsblätter, Hunderte von Anerkennungs-schreiben. Garantie für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Fern-referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein! Wie Wunsch auch das System des Schweizer Hotelier-Verzins. Ordre vernünftige Bücher. Gehe auch nach Europa.

Alle Geschäftsbücher für Hotels auf Lager.

H. Frisch, Zürich I

Bücherexperte

Alttestes Spezialbureau der Schweiz

Import - Eier

Emil Meter-Fisch

Winterthur. 98

Spezialfabrik
für
Hotel-Aufzüge
jeder Art
Aufzüge - Fabrik
Schindler & Co., Luzern
Gegründet 1874

TIROLER KETTMEIR

WEINE BOZEN

ÜBERALL ERHÄLTICH. HAUPTDEPOT: TEL. H. 740

G. KETTMEIR WEINIMPORT ZÜRICH

36

Les insertions dans la Revue Suisse des

Hôtels ont toujours du succès

Kühlmaschinen

hochwertige, Kohlensäure- und Ammoniak-System für Metzgereien, Hotels, Molkereien und Lebensmittel-Industrie

L. A. RIEDINGER

A.-G. für Kühlmaschinen

ZÜRICH, Sihlquai 65



2357

Rebgut W. Amsler, an der „Sternhalde“ in Stäfa am Zürichsee - Sonnenufer

Altes erstklassiges Vertrauenshaus
für
Weine, Spirituosen, Kaffee, Tee.
Edm. Widmer, Haringstr. 17 Zürich 1
Genussmittel-Import. Kaffee-Großbroterei
Tel.: H. 2950.- Telegr. Adr. Brazil-Zürich

Bestes Ensemble

von 3-5 Mann, mit prima Referenzen, sucht Engagement
in erstklassiges Etablissement für sofort oder später.
Gefl. sich zu wenden an **Alberto Sabbadini**,
St. Johanning 42, Basel. 2451

CAFÉ BRASSERIE RESTAURANT

Avec très grand jardin, très vieille renommée. Affaire extrêmement intéressante à vendre dans d'excellentes conditions, ainsi que café restaurant concert. - S'adresser au Bureau Edmond Meyer, Rue du Parc 9, La Chaux-de-Fonds. 6526

PHILIPS
In allen guten Fachgeschäften erhältlich
PHILIPS-LAMPEN A-G ZÜRICH

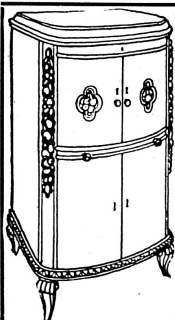
Liquidation Bernernhof Bern

Es sind noch vorhanden und werden abgegeben zu jedem annehmbaren Preise, neben Restbeständen von Mobilien und Küchengeräten: 6527

2 Hotelomnibusse, 1 Fourgon, 2 Vacuum, Wäschereimaschinen, 1 grosse Dampfmaschine und 1 kl. Gasmaschine, 1 Dampfmotor, Hochdruck-Dampfkessel, Minimax-Löschapparate, 1 Billard und andere mehr.

GESUCH:

Fach- und sprachkundiger Hotelier sucht die Leitung eines Hotels oder Restaurants zu übernehmen. Eventuell Beteiligung oder Pacht eines soliden Ueaternehmens. Prima Referenzen. - Offerten unter R. T. 2450 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



Wirklich gediegene
Musik für Ihre Gäste
Moderne Tänze, klassische Orchester- und Gesangs-Platten. Nur Qualität
„Rena“
Spezialhaus für feine Musikapparate und Platten
J. KAUFMANN
Theaterstrasse 12, ZÜRICH 127

Eine vorteilhafte Kapitalanlage ist die Anschaffung der passenden
NATIONAL
Registrierkasse für Ihr Geschäft
NEUE MODELLE
von Fr. 1000.- an
THE NATIONAL CASH REGISTER CO. LTD.
ZÜRICH Tel. Schenau 197

Zu verkaufen 2449
im Zentrum St. Gallen, ein gut frequentiertes und fein eingerichtetes

Hotel mit Restaurant

(24 Fremdenbetten). Günstige Verkaufsbedingungen. Alles mit entsprechendem Mobiliar und Inventar. Für tüchtigen Fachmann vorzügliche Existenz. Offerten und Anfragen tüchtiger, finanzkräftiger Fachleute richten man an J. Dürrmüller, Liegenschaftsagentur, Langgasse 27, St. Gallen.

Zweite Steigerung

Im Grundpfandverwertungsverfahren gegen Frau Berta Roth, gesch. Dorer in Quartier gelangt Freitag, den 30. November 1923, nachmittags 2 Uhr, im Hotel Parfära in Seewis i/P. auf zweite öffentliche Steigerung:

Das Hotel und Kurhaus Parfära in Seewis i/P., mit Umgelände, ferner als Zubehör: Das gesamte Hotel-Inventar

Das Hotel und das Inventar befinden sich in tadellosem Zustande. Dieser Umstand und die prächtige Lage von Seewis lassen zahlreiche Kaufinteressenten erwarten. Das Hotel würde sich auch vorzüglich eignen, als Ferienheim oder dergl. - An der zweiten Steigerung erfolgt der Zuschlag an den Meistbietenden.

Seewis i/P., den 6. November 1923. 4722
Das Betreibungsamt Seewis i/P. für: Gg. Janett.
(OF 2733 Ch)

Denken Sie beizeiten an die Vorbereitung der Winterreklame

Beratung und Kostenvoranschläge jederzeit durch die

Graph. Anstalt Otto Walter A.-G.
Olten
Ersteller der „Schweizer Hotel-Revue“
Telephon 2.37

OCCASION EXCEPTIONNELLE

Nous offrons au inventu:
LIQUEUR CHARTREUSE de TARRAGONE
jaune à fra. 17.- la bouteille, verte à fra. 19.- par caisse d'origine de 12 bouteilles. FRANCO C.F.F.

Lambert Picard & Cie, Lausanne



A.-G. Möbelfabrik
Horgen-Glarus in Horgen
*
Vorteilhafteste Bezugsquelle in
MOBILIAR
für Restaurants, Cafés, Speisäls, Vestibüles etc. 50

Gerantin

Gesucht als Stütze der Inhaberin absolut tüchtige, selbstständige

Gerantin
für gut gehende kleine Fremdenpension (Jahresgeschäft von ca. 20 Betten) in grössere Schweizerstadt. Für gebildete, allein-stehende Dame gesetzten Alters mit guter Gesundheit und im Besitze der erforderlichen Fachkenntnisse sehr annehmende, sichere Existenz. Spätere künftige Übergabe oder Verpachtung nicht ausgeschlossen. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugniskopien über bisherige Tätigkeit unter Chiffre N. 7718 Y an Publicitas, Bern.

Sofort zu kaufen gesucht:

Gut erhaltene, gebrauchte Bett-, Tisch- und Küchenwäsche etc. Stenodecken und Federbetten. Geil. Angebote unter Chiffre H 4450 Q an Publicitas, Basel.

Tochter

mit guten Vorkenntnissen im Kochen, sucht sich neben sehr tüchtigem Chef in grossem Hotel (Bern Oberland bevorzugt) an pair weiter auszubilden. Offerten unter Chiffre F. R. 245 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2. 2453K

Hôtel à vendre (France)

A vendre à Fontainebleau, pour raisons de santé, un hôtel en plein rapport et muni de tout le confort moderne (eau courante chaude et froide, salles de bains privées), long bail (99 ans), terrain de 1000 m. (fruits), 700.000.-. Ecrite sous chiffre W 80102 X. Publicitas, Genève. W 80102 X 6028

London Jazz Drummer

for dance orchestra now in Switzerland seeks engagement in winter resort. Terms moderate. Write under: M 79831 X to Publicitas, Geneva. 6525

Orchester

la. Trio (evtl. grössere Besetzung) mit besten Referenzen sucht Engagement für Wintersaison. Offerten an L. Bannholzer-Vison, Chaux-de-Fonds, Léop-Robert 41. 2446

Fachtechnisch erprobte
KÜCHENUTENSILIEN
LEOPOLD & CIE., THUN
Leopold & Thun
TIGRET
Vertrauenshaus des schweiz. Gastgewerbes. 49

Dauereis-Kühlung
3 D. R. Pat. System Dehlinger Auslandspat.
Dauereis-Kühlung ist ein vollständig neues Kühlsystem und überbietet alle anderen Kühlmethoden an Vorzügen und Billigkeit, vermeidet das lästige und teure Nachfüllen von Eis und ersetzt die komplizierten und teuren maschinellen Betriebe. Eine überraschend gute Dauerkühlung bis zu 2 Jahren kann mit einer einmaligen Erfüllung garantiert werden. - Mehrere hundert Anlagen ausgeführt. 129
Um- und Neubauprojekte durch
H. Ditscher, technisches Bureau, Zürich, Weinbergstrasse 87.

Hotelfachmann

la. Kraft, Organisator, mit besten Beziehungen u. geschäftstüchtiger Frau. 4 Hauptsprachen, sucht 2448K

Pacht od. Kauf

eines kleinen Hotels oder Restaurants, eventuell auch Direktoren guten Hauses. Offerten unter Chiffre M. 1. 2448 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

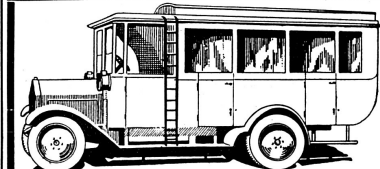
Zu verkaufen

1 grosse Konsole, massiv Mahagoni, reich geschnitten (ital. Renaissance, Prachtstück), mit Spiegel, passend in grossen Saal, Konditorei etc. 1 antik. Kredenz, nussb., massiv geschnitten, mit Eisenbeschlägen (Handarbeit), Aussererst, L. J. G. Erl. Baselstr. 92, Luzern, P 11.160 L. 6483

A. DREHER Möbelfabrik, Gottlieben-Kreuzlingen Zürich, Seilergraben 57

Vornehme, gediegene Wohnmöbel. Komplette Einrichtungen von Hotels, Villen. Kunstgewerblicher Innenausbau. Bedeutendster Fabrikationsbetrieb mit direktem Verkauf. Lieferung franko. Domizil. Kostenanschläge gratis.

J. COTTINELLI
VELTLINER-WEINE
SCHUR
VELTLINER



Poretti & Ambrosetti, Lugano
Spezialhaus mechan. Press- und Hammerwerke
Lieferanten der Schweizerischen Oberpostdirektion.

Ändert die Bereifung der Omnibusse auf Luftbereifung um

Benützt die Stille Saison. Sie erreichen damit wesentliche Vorteile. - Brennstoffersparnis 25-30%. Starke Verminderung der Reparaturkosten. Ruhiges Fahren. Schonung der Reisenden und Waren. Vergrößerung der Geschwindigkeit. Änderungen von Vollgummibereifungen auf Scheibenräder mit Pneumatik, billig und rasch, in jedem Typ ausführbar. 6513

Chianti Ruffino PONTASSIEVE

Bezugsquellen durch die
Generalagentur für die deutsche Schweiz:
HENRY HUBER & Cie., alte Beckenhofstrasse 66, ZÜRICH

Avis aux Sociétaires

Les membres de la S. S. H. assurés auprès des compagnies allemandes d'assurance-vie

■ sont invités encore une fois, de la manière la plus pressante, et pour autant qu'ils ne l'ont pas déjà fait, à s'annoncer, comme intéressés à l'action de secours aux assurés, à l'office central établi au

Secrétariat de l'Union suisse des arts et métiers, Bürgerhaus, Neuengasse, Berne

(Téléphone: Bollwerk 1226)

en indiquant la compagnie auprès de laquelle ils étaient assurés, le numéro de leur police, le montant de leur assurance et la date du dernier versement de la prime.

Etant donné les résultats des délibérations du comité de l'association centrale des assurés, lequel a tenu samedi dernier une séance à laquelle le soussigné a assisté comme représentant de nos sociétaires intéressés et de l'Union suisse des arts et métiers, tous les assurés lésés ont le devoir, pour eux et pour leur famille, de participer en tout cas à l'action commune entreprise en vue d'obtenir le plus tôt possible la solution la plus avantageuse pour eux. La seule démarche nécessaire pour cette participation est l'inscription dont nous venons de parler. Les porteurs de polices d'assurances échues après le 1er janvier 1922 et dont le montant n'a pas encore été payé définitivement doivent eux aussi s'annoncer en indiquant les sommes qu'ils ont reçues à titre provisoire et les réserves juridiques faites à cette occasion.

Il est recommandable de prêter une attention toute spéciale aux informations publiées à ce sujet dans les journaux. Le soussigné donnera aussi volontiers des renseignements particuliers.

Une assemblée extraordinaire des délégués de l'association centrale des assurés sera convoquée pour le 11 décembre prochain. Elle sera suivie d'une assemblée explicative à laquelle participeront des membres des Chambres fédérales. Il est de toute évidence qu'une affaire dans laquelle nos familles suisses et indirectement notre économie nationale sont intéressées pour des sommes assurément considérables, puisqu'il s'agit de plus de 400 millions de francs, mérite de retenir l'attention de toute la population et de ses représentants aux Chambres, lesquelles auront à prendre la décision finale. Mais en premier lieu

tous les assurés doivent s'unir pour défendre objectivement et énergiquement leurs intérêts menacés.

Bâle, le 20 novembre 1923.

Le Directeur du Bureau central:
A. Kurer.

Nouvelles de la Société

Guide suisse des Hôtels pour 1924

Tirage: 140.000 exemplaires

en cinq langues: anglais, français, allemand, italien et hollandais.

Messieurs les Hôteliers qui n'appartiennent pas encore à la Société suisse des Hôteliers, mais qui voudraient voir figurer leur maison dans le Guide suisse des Hôtels pour 1924, sont cordialement invités à s'adresser de suite au Bureau central de cette société à Bâle.

Nous prions en même temps nos sociétaires d'attirer l'attention de leurs collègues qui ne font pas encore partie de notre organisation sur cette excellente occasion de demander leur admission.

La circulaire série B No 16

du 17 novembre 1923

adressée à tous les membres de la S. S. H.

■ est recommandée à l'attention toute spéciale de tous nos sociétaires et de leurs collaborateurs et collaboratrices. Nous prions chacun de prendre bonne note de son contenu et nous invitons les sections comme les groupements locaux, pour autant que cela est nécessaire, à s'occuper dans leurs réunions des diverses questions traitées dans cette circulaire.

L'entrée en Suisse des Allemands.

Comme on peut s'en rendre compte en consultant un rapport, parvenu à la Direction du Bureau central, sur le contrôle actuel des étrangers provenant d'Allemagne, ce contrôle est organisé dans le rayon de Zurich — la place la plus directement intéressée — de manière à prévenir tout froissement. En raison du grand nombre des demandes d'entrée, il est naturellement impossible de satisfaire complètement tout le monde; mais, en somme, comme auparavant, le trafic s'effectue sans difficulté sérieuse. La police cantonale des étrangers répond volontiers aux demandes de renseignements des hôteliers; elle s'efforce de remédier aux inconvénients qu'on lui signale et veille seulement à ce qu'il ne se produise pas d'abus dans la délivrance des autorisations d'entrée. En retour elle espère qu'on ne lui créera pas sans motif plausible des obstacles à l'accomplissement de sa tâche. Du reste les mesures nouvellement décrétées visent moins les gens d'affaires et les touristes que certains éléments véritablement « indésirables », pour lesquels il n'y a pas de place chez nous, ni d'occupations.

Aussitôt après les premières réclamations qui se produisirent par suite de la mise en vigueur des nouvelles dispositions, des démarches furent entreprises à Berne par l'Office suisse du tourisme et la Société suisse des hôteliers. Les organes dirigeants de la S. S. H. continuent dès lors à veiller à ce qu'il ne résulte rien de fâcheux pour l'hôtellerie des prescriptions récemment édictées.

A propos du 30^{me} anniversaire de l'Ecole professionnelle de la S. S. H.

(Suite.)

Nous arrivons maintenant à la terrible année 1914, qui vit le commencement de la guerre mondiale et l'ouverture d'une période de crise économique formidable, dont la répercussion sur l'hôtellerie fut désastreuse.

Réunie en septembre, la commission scolaire décida de ne pas fermer l'Ecole professionnelle; mais les cours seraient repris un mois plus tard qu'à l'ordinaire, soit le 15 octobre, à la condition toutefois que le nombre des inscriptions fût suffisant. Les demandes d'admission furent naturellement beaucoup moins nombreuses qu'auparavant. On ne put pas songer à l'inauguration du cours supérieur; il fallut se contenter du degré préparatoire et des cours de cuisine.

Donnant suite à une décision prise le 29 mai 1914 par l'Assemblée générale, la Commission fit l'acquisition, le 31 juillet de la même année, d'un terrain de près de 8.000 mètres carrés appartenant à celui de l'Ecole. Elle le loua entièrement à un jardinier pour la culture des légumes. Les élèves eurent ainsi une excellente occasion de s'initier à une branche intéressant directement l'hôtellerie.

Le cours préparatoire s'ouvrit avec 26 élèves, dont 16 Suisses et 10 étrangers; un seul élève quitta l'institut avant la fin du cours. La suppression des congés de Noël et de Pâques eut un résultat favorable pour la discipline. Il n'y eut qu'une seule classe pour la plupart des branches à l'exception des langues, ce qui permit de supprimer l'un des deux postes de maître interne.

Dans le courant de l'année, M. L. Müller, de l'Hôtel Carillon, se trouva empêché de continuer son cours de service pratique; il fut remplacé par M. D. Hansjacob, directeur de l'Alexandra Grand Hôtel. M. Ed. Sallaz fut remplacé comme maître de français par M. G. Guignard. Nous constatons également le départ de MM. Dolinsky (service pratique à la classe allemande) et S. Meyer (arithmétique). M. Born fonctionna comme maître interne.

Les résultats pédagogiques des cours furent bons; le zèle et la conduite furent encore en progrès, de même que la discipline. La Commission ne fut jamais obligée d'intervenir pour des cas graves. A la sortie, 18 élèves furent placés comme sommeliers-volontaires et cinq s'inscrivirent pour le cours de cuisine d'été.

En raison des événements, les décisions prises au sujet des cours de cuisine ne purent pas être intégralement appliquées. Il y eut un cours de deux mois fréquenté par cinq élèves, un cours de trois mois avec 14 élèves (maximum prévu), un cours de 3½ mois avec 12 élèves et un cours de 3½ mois avec 10 élèves. Ces deux derniers cours ne comprirent que des participants suisses.

Pour cause de service-militaire, on dut chercher un remplaçant du professeur de cui-

sine; on nomma à ce poste M. J. Ephraïm-Keller. La discipline fut encore une fois moins bonne aux cours de cuisine qu'à l'Ecole proprement dite, d'autant plus que des discussions entre maîtres donnèrent de gros soucis à la Commission scolaire.

L'année 1915-16 vit enfin se réaliser le projet de création de la division supérieure, ou Académie hôtelière, objet des préoccupations de la Commission depuis plus de trois années.

Le cours supérieur fut inauguré le 5 octobre 1915 et se clôtura le 15 avril 1916 par une modeste cérémonie à laquelle prirent part des délégués du Comité central, les membres de la Commission scolaire, le personnel enseignant et des représentants de la presse.

Le programme d'enseignement comprit les branches suivantes: Exploitation des hôtels (M. Ch. Fr. Bulthaz); questions financières d'hôtellerie (M. O. Egli); construction et aménagement d'hôtels (M. A. Daulte, architecte); installations techniques (M. Marc Pelt, ingénieur); installations électriques (M. J. Crivati, ingénieur-électricien); droit (Dr René Secrétan); actes notariés (M. Th. Bergier, notaire); falsifications des denrées (M. Ch. Arragon, chimiste cantonal); oenologie (M. Henri Collier, négociant en vins); hygiène (Dr Imer); police hôtelière (Dr R. A. Reiss); histoire du style et mobilier moderne (M. Henri Bobbing, fabricant de meubles). MM. J. U. Blumenthal, Gust. Guignard et A. S. Sankey poursuivirent en outre leurs cours de comptabilité et autres connaissances commerciales, de français et d'anglais. M. Max Wattleit, nouveau maître interne, donna des leçons de contrôle et de service de table.

D'autre part, l'enseignement régulier fut complété par des conférences. M. H. Spahlinger, administrateur d'hôtels et chef de l'Hôtels Office à Genève, parla de « la location et l'achat d'hôtels »; M. Oscar Schmid, fabricant de linge à Berthoud, entretint ses jeunes auditeurs de « l'importance du linge suivant le rang et le genre de l'hôtel, sa fabrication et son entretien »; enfin M. Geelhaar, négociant en tapis à Berne, traita le sujet: « Ce que l'hôtelier doit savoir de la provenance, de la fabrication et de l'entretien des tapis ».

Il n'y eut malheureusement que sept élèves inscrits au début du cours et deux d'entre eux quittèrent au bout de quelque temps, l'un par suite de maladie, l'autre pour reprendre une situation. Sur les cinq élèves restants, trois seulement subirent l'examen final avec succès et reçurent le diplôme de fin d'études hôtelières.

Un inconvénient capital fut celui de la grande diversité dans la préparation antérieure des élèves, chacun d'eux ayant derrière lui une carrière différente, de sorte qu'il aurait fallu élaborer autant de programmes spéciaux qu'on avait de candidats au diplôme. Cependant, malgré les imperfections inévitables dans un début, ce cours fut très utile comme expérience en vue de l'établissement d'un règlement et d'un programme définitifs. La Commission décida de recevoir ultérieurement, à côté des élèves réguliers, des auditeurs ne suivant qu'une partie des cours.

Le cours préparatoire commença le 15 septembre 1915 avec 20 élèves seulement; cette faible fréquentation eut une mauvaise influence sur le résultat financier, d'autant plus que les élèves étrangers, payant une pension plus élevée, ne furent qu'un nombre de quatre. Les vacances de Noël furent rétablies. Une excursion très instructive fut effectuée à Leyzin, où étaient déjà hospitalisés beaucoup de prisonniers français malades.

Dans le corps enseignant, nous avons une innovation assez importante à signaler. En remplacement de M. Born comme professeur interne, on nomma M. Max Wattleit, de Morat, hôtelier de carrière, qui fut chargé de tout l'enseignement professionnel et de l'organisation du service pratique, dans l'institut et dans les hôtels. A côté de MM. Blumenthal et Wattleit, nous ne trouvons plus comme professeurs à Cour, pour le degré préparatoire, que M. W. Müller, sous-directeur au Beau-Rivage (comptabilité d'hôtel), M. G. Guignard (français), M. le Dr Muschelli (italien) et M. E. Blanc (calligraphie, sténographie et dactylographie). L'enseignement des autres branches était partagé entre MM. Blumenthal et Wattleit. M. A. Dallings fut engagé comme nouveau professeur de cuisine et de connaissance des marchandises. Le cours eut en somme une bonne réussite.

L'arrivée de M. Dallings donna immédiatement un autre tournure aux cours de cuisine, en les faisant porter tout spécialement sur le côté pratique. D'autre part, malgré le renchérissement des denrées et l'amélioration des menus servis à l'Ecole, la dépense moy-

cune quotidienne par personne fut abaissée de 20 centimes. Le calcul journalier de la moyenne des frais de revient dut être fait chaque jour par les élèves. La théorie ne fut pas négligée pour autant. Enfin l'Ecole se mit à cultiver elle-même son jardin-potager, qui lui fournit une quantité de légumes. Les cours de cuisine de l'année 1915-16, au nombre de trois, furent fréquentés au total par 28 élèves, dont 25 Suisses et trois étrangers.

(à suivre.)

Encore le cinéma touristique.

Nous avons heureusement à enregistrer, dans notre industrie du cinéma, plusieurs nouveaux progrès qui sans aucun doute contribueront dans une forte mesure à améliorer encore notre propagande touristique. Nous empruntons la plupart des détails qui suivent à notre confrère la « Revue suisse du cinéma ».

Tout d'abord le « Ciné-journal » suisse, dont le succès va grandissant dans notre pays, est devenu le correspondant officiel pour la Suisse des grands journaux en images animé projetés sur les écrans de France, d'Angleterre et d'Amérique. En conséquence, tous les faits intéressants qui se produisent désormais en Suisse, nos grandes manifestations sportives, nos fêtes locales avec leurs cortèges et nos costumes nationaux, nos coutumes régionales traditionnelles, en un mot tout ce qui chez nous est susceptible d'intéresser les spectateurs du cinéma, passera également sous les yeux d'un très nombreux public étranger, lui rappellera la Suisse, l'engagera à venir la visiter.

Les premiers films créés en Suisse commencent à faire leur chemin dans le monde. C'est ainsi que la grande revue française « L'Illustration », si répandue précisément dans les milieux intéressants au point de vue du tourisme international, a publié dernièrement un long article sur le beau film suisse « La neige sur les pas », avec des clichés superbes. Voilà aussi, assurément, une réclame de premier ordre.

La maison Eos-Film, de Bâle, a terminé et va lancer deux nouveaux documentaires suisses importants. Le premier est intitulé: « Genève, ville de la Société des Nations ». Ce film, tourné avec l'active collaboration de l'Association des Intérêts de Genève, montre dans une riche variation d'images et de scènes les différents endroits, sites et monuments célèbres de la cité de Calvin. Le deuxième a pour titre: « De l'Oberhalbstein à l'Albula ». Rarément on verra un documentaire plus grandiose et plus saisissant que celui de l'Albula, dont la vision constituera pour chaque spectateur un véritable événement artistique. Aucune suite ennuieuse de longs panoramas qui se succèdent et se ressemblent, mais une foule de vues magnifiques, telles qu'on les admire en se promenant dans ces hautes régions d'un pittoresque rare.

Une nouvelle agence de location de films s'est ouverte à Lausanne sous le nom de « Premier-Film ». Elle travaillera en collaboration étroite avec les bureaux « Premier-Film » de Paris et de Berlin. La production suisse sera distribuée à l'étranger par ces deux dernières maisons.

Une grande firme française se propose de venir « tourner » en Suisse, dans nos stations principales, cet hiver et l'été prochain. Toutes les vues prises passeront à l'étranger comme documentaires d'actualité. Cette grande entreprise constituera également une propagande de haute valeur pour notre pays, aussi est-elle encouragée par tous les milieux suisses intéressés au développement du tourisme.

La haute importance de la réclame par le film ne peut plus être niée. C'est ainsi que les soviets eux-mêmes ont ouvert à Zurich une agence de location qui fait passer dans nos salles des documentaires sur la Russie actuelle. Un autre pays, voisin de la Suisse, prépare en ce moment une vaste campagne de publicité par le cinématographe en faveur de ses stations d'étrangers. Cette campagne ne sera pas seulement menée au dehors, mais aussi à l'intérieur, afin de retenir dans le pays la clientèle indigène. Cet exemple ne devrait-il pas être imité chez nous, où trop de monde passe encore si volontiers ses vacances à l'étranger?

Nos sociétés de développement et nos sociétés d'hôteliers commettraient une lourde faute si elles négligeaient ce nouveau facteur de publicité, le cinématographe. Nos concurrents en tirent largement parti; l'heure est venue de tenir le coup sur le même terrain. De nombreuses entreprises de produc-

tion de films ne demandent pas mieux que de travailler aussi en Suisse; l'argent consacré à favoriser leurs efforts ne sera certes pas de l'argent mal placé, encore moins de l'argent perdu, comme tant de sommes consacrées à une réclamation malhabile, insuffisamment contrôlée et n'atteignant trop souvent qu'un public restreint et indifférent.

Les formalités douanières.

Pendant toute la deuxième quinzaine d'octobre a siégé à Genève une Conférence internationale sur les formalités douanières, convoquée sous les auspices de la Société des Nations. La Conférence a été présidée par lord Buxton. Deux commissions étaient chargées de l'étude préliminaire des questions à traiter dans les assemblées plénières; la première était présidée par M. Henry Heer, Suisse, membre du comité économique de la S. d. N., l'autre par M. Clémentel, Français, président de la Chambre de commerce internationale. Trente-quatre Etats étaient officiellement représentés, parmi lesquels l'Allemagne et les Etats-Unis, non encore membres de la S. d. N. Le but de la Conférence était de rechercher les moyens de simplifier et de restreindre les formalités et les réglementations douanières. Ces travaux méritent de retenir l'attention de tout le monde des affaires; de tous les voyageurs en général, de tous les milieux intéressés directement ou indirectement à ce que les formalités en douane soient moins onéreuses, moins tracassières, plus rapides et mieux connues de l'aveu du public. Il ne s'agissait nullement de gêner les Etats dans l'établissement de leurs tarifs douaniers, mais de mettre un terme à certaines pratiques plus ou moins équitables, véritables embûches commerciales dirigées par certains pays contre d'autres.

Dès le début, la Conférence se heurta à une première et grave difficulté. Alors que certains Etats, la Grande-Bretagne notamment, étaient partisans de la préparation d'une convention internationale en bonne et due forme, liant les Etats participants, d'autres, comme la Suisse, réclamaient de simples résolutions devant servir d'indications aux divers gouvernements. L'attitude de la délégation helvétique, laquelle devait déclarer que la Suisse, n'ayant rien à se reprocher au point de vue des formalités douanières, pouvait accepter des recommandations et des vœux, mais non pas des articles de convention, fut, paraît-il, assez mauvaise impression. La Suisse, pays de transit, a cependant le plus grand intérêt à ce que les formalités douanières soient réduites au strict minimum. Du reste, loyale dans sa réglementation, elle n'avait pas à redouter pour elle-même les obligations envisagées. Quoi qu'il en soit, la première manière de voir l'emporta sur la seconde, les délégués voulant faire du travail effectif et non pas perdre leur temps à rédiger des vœux platoniques.

Le 17 octobre, la Conférence adopta l'art. 2, en vertu duquel les Etats s'engagent, en vue de marquer les progrès accomplis dans l'exécution de l'article premier (traitement équitable du commerce dans tous les pays), à adresser, dans l'année de la mise en application de la convention, au Secrétaire général de la Société des Nations, un résumé des mesures qui auront été prises par chacun d'eux pour simplifier les formalités douanières ou similaires. Ils s'engagent également à fournir dans la suite un rapport analogue tous les trois ans et chaque fois que le Conseil de la S. d. N. en fera la demande.

L'article 5, adopté ensuite, concerne l'observation du principe du traitement équitable du commerce dans les prescriptions douanières. Grâce à cet article, on ne verra plus à l'avenir des Etats décréter des formalités servant uniquement à gêner le commerce de certains autres Etats, et à ce point enchevêtrées, obscures et arbitraires que les négociants des pays non favorisés devaient renoncer à conclure des affaires dans les Etats en question.

Le 23 octobre, la Conférence approuva l'art. 6, constatant qu'il est désirable que les prohibitions ou les restrictions d'importations et d'exportations mettant un sérieux obstacle au commerce international soient aussitôt que possible réduites au minimum. Le même article prévoit des mesures destinées à réduire les inconvénients du système des prohibitions, comme ceux du système des licences pour le commerce international, licences qui, une fois obtenues, donnent souvent lieu à un trafic abusif.

Le 25, les délégations adoptèrent l'art. 3, stipulant que pour éviter aux transactions internationales l'intervention souvent dirimante de formalités douanières ignorées des contractants, les Etats ont l'obligation de publier, avant leur mise en vigueur, tous les règlements concernant les formalités douanières et similaires, ainsi que toutes les modifications qui peuvent y être apportées. La même publication préalable devra être adoptée pour tout ce qui concerne les tarifs, les prohibitions ou les restrictions d'exportations et d'importations. Cet article contient en outre des prescriptions techniques pour donner aux intéressés, sous une forme aisément accessible, une notion exacte de tous les droits de douanes, droits accessoires, taxes de consommation, de circulation, de manipulation, etc., en un mot de toutes les charges auxquelles les marchandises sont soumises dans chacun des pays contractants.

Le 26 octobre furent liquidés les articles 4 et 10. Le premier prévoit l'obligation pour chaque Etat contractant de communiquer, aux représentants diplomatiques de chacun des autres Etats contractants ou à toute autre personne désignée par ces derniers, tous renseignements sur la réglementation douanière. Les Etats contractants sont en outre tenus de faire parvenir ces mêmes renseignements au Secrétaire de la S. d. N. et au Bureau international pour la publication des tarifs douaniers à Bruxelles. — L'art. 10 traite des facilités accordées pour les envois d'échantillons et de modèles, ainsi qu'aux voyageurs de commerce dans leurs déplacements. Pour les représentants de commerce, l'art. 10 prévoit des cartes de légitimation spéciales. Une série de prescriptions techniques stipulent dans quelles conditions ces cartes peuvent et doivent être émises.

Les autres articles concernent les certificats d'analyse (art. 8), les certificats d'origine (art. 9), l'institution d'un organe de recours pour les personnes qui s'estiment lésées par un abus quelconque de la réglementation douanière, l'adoucissement des formalités de vérification, la rapidité du dédouanement des marchandises, la visite des bagages des voyageurs, le régime de l'admission temporaire, les marchandises en retour, les marchandises entreposées, etc.

Après plus de deux semaines de délibérations, l'accord fut réalisé sur tous les points essentiels et l'acte final fut accepté par 32 Etats. Dès le samedi 3 novembre, la convention proprement dite fut signée déjà par 21 Etats ou pays de protectorat. La Suisse, dont la délégation changea heureusement d'attitude au cours de la Conférence et prit une part utile et souvent fort appréciée aux travaux des commissions et des as-

semblées plénières, figure au nombre des Etats signataires.

L'industrie hôtelière peut être satisfaite des résultats obtenus, car leur influence se fera sûrement sentir dans la circulation internationale des voyageurs et dans le trafic des marchandises qu'elle est obligée d'importer des pays étrangers.

Timbrage des lettres à l'arrivée.

Au début de l'année 1922, l'Union suisse du commerce et de l'industrie avait fait sur cette question une enquête dans ses sections. Dans le rapport qu'elle adressa ensuite à la Direction générale des postes, elle se prononça — comme auparavant du reste — pour le rétablissement du timbrage de toutes les lettres au lieu de destination. Ayant depuis lors demandé à la dite Direction d'exposer son point de vue définitif, elle en reçut une réponse que nous résumons ci-dessous, cette affaire étant d'un haut intérêt à la fois pour les hôteliers et pour leur clientèle.

La Direction des postes déclare, sur la foi d'une enquête faite par l'administration, que le timbrage des lettres à l'arrivée retarderait les distributions de 10 à 30 minutes, suivant l'importance du courrier et le moment de son arrivée.

On sait que, dans le transport, les lettres, les cartes, les imprimés et les journaux ne sont pas séparés. Pour oblitérer spécialement les lettres, il faudrait donc tout d'abord les trier du reste du courrier. Si ce travail peut être effectué en cinq à dix minutes dans les bureaux d'importance moyenne, il exige plus de temps dans les grands bureaux des villes. L'inconvénient ne serait pas considérable pour les courriers arrivant pendant la nuit. Mais pendant le jour les locaux des casiers postaux, peu après les trains, viennent attendre leur courrier au bureau même pour l'avoir plus tôt. Tous les autres destinataires de lettres, et surtout les gens d'affaires, tiennent à les recevoir aussitôt que possible. Le timbrage à l'arrivée provoquerait un retard qui méconterait une foule de personnes.

Dans les quartiers d'affaires, à midi et le soir, le courrier doit arriver à destination avant la fermeture des bureaux et des magasins, ce qui empêche absolument de retarder beaucoup de courriers de facteurs. Le timbrage aurait donc pour conséquence de renvoyer à la distribution suivante les lettres qui ne pourraient plus être oblitérées entre l'arrivée du train et le départ des facteurs. A Lausanne, par exemple, le gros courrier qui arrive par le train direct 12 de St-Gall, Zurich, Berne, etc., c'est-à-dire à 16 h. 45, ne pourrait plus être compris dans la troisième distribution commençant à 17 h. 25 et ne serait donc remis aux destinataires que le lendemain matin. On peut citer des exemples analogues pour tous les autres grands centres, même dans le cas où une partie du triage se fait déjà dans les ambulans postaux. Une augmentation des effectifs du personnel — qui coûterait plus de cent mille francs — et l'achat de nouvelles machines à oblitérer ne supprimeraient pas la perte de temps, dont le retard inévitable de la distribution dans les casiers et à domicile.

En outre, le triage préalable nécessaire par le timbrage à l'arrivée exigerait une place dont on ne dispose pas dans les fourgons postaux, ni dans les bureaux de poste importants.

En conséquence, pour donner à quelques-uns une satisfaction relative, des milliers de lettres n'atteindraient que tardivement leur destinataire, et encore moyennant une dépense supplémentaire pour éviter que le retard soit trop considérable. Le monde des affaires serait certainement mécon-

tent de la mesure préconisée en constatant à quels résultats elle aboutirait.

La Direction générale des postes conclut: «D'accord avec le Département des postes, nous renonçons donc à réintroduire le timbrage des lettres à l'arrivée dans les bureaux importants, tandis qu'il reste maintenu dans les bureaux moyens ou de faible importance, où il peut se faire sans grand retard ni gros frais et où il offre une certaine valeur de contrôle. Les lettres recommandées, par exprès et poste restante, ainsi que les objets acheminés dans une fausse direction, continueront aussi à être timbrés dans les villes à l'arrivée. En outre, pour tenir compte de certaines objections, les lettres retardées en cas de correspondance importante manquée au cours du voyage seront timbrées de manière générale.»

La Direction des postes avait conçu le projet de faire timbrer les lettres arrivantes à la demande expresse du destinataire et moyennant paiement d'une taxe mensuelle d'un franc. Elle annonce qu'elle ne songe plus à mettre ce projet à exécution, à moins toutefois que cette innovation ne soit encore spécialement désirée.

Le déménagement des ministères.

On mande de Berne au «Journal de Genève»: Le Conseil fédéral a trouvé pour l'habitation du Bernerhof la solution qui s'imposait. Elle lui permettrait de procéder à la centralisation réclamée par M. Musy des services administratifs et parant de réaliser des économies nouvelles tant pour le personnel que pour les loyers. A l'exception de l'administration des impôts, de la régie de la monnaie et de l'office des poids et mesures, tous les services du Département des finances et des douanes seront concentrés au Bernerhof et ils occuperont l'hôtel tout entier; nous aurons ainsi un ministère des finances que bien des pays pourrout nous envier. Le chef du Département s'installera au premier étage avec le bureau des finances, l'office du personnel et la caisse d'assurance; le rez-de-chaussée sera pris par le contrôle des finances, les services des comptabilités; le second, le troisième et le quatrième étages ainsi que le sous-sol seront occupés par l'administration des douanes; le bureau de statistique, actuellement à Interlaken ira au sous-sol.

Dans l'immeuble occupé précédemment par les douanes, à la rue fédérale, viendront du Département de l'économie publique: la division de l'industrie et des métiers, l'office des assurances sociales (jusqu'ici à l'Effingersstrasse) et l'office du travail; du Département de l'intérieur: l'inspecteur des constructions, l'office des forêts, de la chasse et de la pêche (actuellement dans des appartements loués).

Les locaux abandonnés par le Département des finances, au Palais fédéral, seront utilisés par le procureur de la Confédération, la police centrale, la police des étrangers et le registre foncier.

Le Conseil fédéral reprendra, comme salles de réceptions, deux pièces au Département qui les recrutaient au rez-de-chaussée. Le Département des postes et des chemins de fer restera dans l'aile nord du palais.

Telle est dans ses grandes lignes la nouvelle solution des services; elle met fin à un éparpillement contraire à la marche rapide des affaires et groupe autant que possible les services près des départements respectifs. Grâce à cette répartition, on escompte une économie de 70.000 fr. sur le personnel auxiliaire; on en réalise une seconde de 109.500 sur les locations et 120.000 sur le chauffage: déduction faite du loyer de l'hôtel Métropole

MELFOR
AROMATISCHER
SPEISE-ESSIG
AUS HONIG & FEINSTEM KRAUTERSAFT
Sehr ausgiebig und schäppend, leicht verdaut, auch für den schwächsten Magen.
In Referenzen von ersten Hotels, Restaurants und Kuranstalten.
Goldene Medaille an der Kochkunstausstellung in Luzern.
Verlangen Sie Prospekt und Gratismuster.
Schweiz. Speise-Essig-Fabrik
MELFOR - COMPAGNIE AARAU

Un Succès
pour les Stations de sports d'hivers
LE FAMEUX „Whisky of ye Monks“



Dépositaire: **V. Armleder,**
Hôtel Richemond, Genève.

Sorgen Sie für die Bequemlichkeit Ihrer Gäste!

Rohrmöbel

Als Spezialität erstellen wir: Pedegemöbel in naturweiss oder jede Nuance geräuchert; wetterfeste Garten- und Terrassenmöbel „Indra“. Neue Preise: Verlangen Sie Katalog. 117

Rohr-Industrie, Rheinfelden

Zündhölzer
Jeder Art und Packung
Schuhcreme „Ideal“,
Bodenwische, Bodenöl,
Stahlpäne etc., liefert
billigst die älteste schweiz.
Zündholz- und Fettwaren-
fabrik (gegründet 1860) von
G. H. Fischer,
Fehlaltorf.
Gold. Medaille Zürich 1894.

Occasion!
Bon-Bücher
mit 1680 Doppel-Bons zu
Fr. 2.50 per Stück
Krepp-Klosetpapier
zu Fr. 42.50 per 100 Rollen.
Gekrenpte Papiere sind viel
vorzuziehen als glatte Papiere.
Muster werden Artikel zu
Dienst. 23595
August Honer, Kreuzlingen
Papiermanufaktur.

Schweizer
Hotelier-Verein
Zentralbureau
Vorrätige Hotel-Geschäfts-
bücher:
Receptenbücher (Hotel-
journal, Main courante)
Rekapitulationsbücher
Kassabücher
Memoriale
Hauptbücher
Bilanzbücher
Konto-Korrentbücher
Unkostenbücher
Journal-Hauptbücher
Gästebücher (für kleinere
Pensionsbetriebe)
Kellerkontrollen
Fremdenbücher
Bonbücher
Mässige Preise!
Musterbogen gratis zur
Einsicht.

Für Ihre
Küche...



VIANDOX
EIN LIEBIG PRODUKT

In allen guten Geschäften oder direkt beim Depot für die Schweiz

JEAN HAECKY IMPORT A.-G., BASEL

Cirio-Tomaten
sind ausgiebig

Veltliner
offen und in
Flaschen
G. Calonder, Chur

Occasion!!
Zu verkaufen
englisches Morgensthaler - Bill-
lard, Mahagoni, mit Boulespiel,
Queues, 4 schmeideisernen
elektr. Leuchtern, nur eine
Saison gebraucht, zum ausser-
sten Preis von Fr. 800.—, ohne
Beleuchtung Fr. 650.—, (Neu-
anschaffungspreis Fr. 5000.—),
Geil. Offerten unter Chiffre
F. R. 2443 an die Schweizer
Hotel-Revue, Basel 2. 2443



Elektrische
Trocken-Wärme-
Apparate
„ALBIS“
PAT. 95210
In verschiedenen Grössen lieferbar
Kaffee etc. immer frisch u. warm
Minimale Stromverbrauch, regulierbarer
Heizer und drehbarer Apparat der gegenwärtig
Unvergleichlich für jedes Hotel, Gasthof,
Hotel, etc. Unvergleichliche Verfügbarkeit
u. Probestellung, Prospekt u. Referenzen
durch
F. ERNST, ING. ZÜRICH 3
Weststrasse 50-52 • Teleph.: Seln. 2028

Billardtücher - Prima Qualität
für 100 Fr. fertig aufgemacht
Fr. Baeriswyl, Spezialist
Schin Jlerstrasse 20, ZÜRICH 6
Telephon: Hottigen 3509 (66)

Spezialhaus für
Feine Veltliner
M. Christoffel & Cie., Chur 101

ZU VERKAUFEN:
Im Markt- und Bezirkshauptort Lachen am oberen Zürich-
see ist der bestrenommte, am Marktplatz gelegene
schöne und gut eingerichtete
Gasthof zum Bären
umständlicher sofort zu verkaufen. Kapitalkräftige Inter-
essanten erhalten höhere Auskauf durch den Besitzer
H. Dolder
2439

à Interlaken, dont le bail expire en 1924, et des loyers payés par certains locataires de la Confédération, il reste une économie nette de 122.000 fr. Le produit de vente de trois immeubles calculés à 5 % équivalait pour la Confédération à une diminution de dépenses de 90.000 fr. par an; de sorte que l'économie totale se monterait à 302.200 francs.

On sait que l'achat et la transformation du Bernerhof devaient revenir à trois millions 380.000 francs. L'intérêt annuel à 5 % est de 170.000 fr. En achetant l'hôtel, la Confédération réalise ainsi un bénéfice annuel de 132.000 fr. Elle n'a donc pas fait une mauvaise affaire.

Questions professionnelles

L'hôtellerie à Paris. Les journaux parisiens continuent à s'occuper de la pénurie des chambres d'hôtel dans la capitale française. Il suffit d'un retard dans le départ d'un transatlantique, d'une festivité de quelque importance ou de tout autre circonstance amenant une affluence inusitée de voyageurs pour que tous les hôtels soient bondés. Depuis 1919, le nombre des chambres d'hôtel a diminué à Paris de 6400, ce qui représente le logement de huit à dix mille personnes. La cause principale de cet état de choses réside dans le change. Étant donné le bon marché relatif des immeubles en France pour les capitalistes de pays à change élevé, des consorciations anglaises ou américaines achètent volontiers de grands hôtels pour les transformer en banques et maisons de rapport. Cette année, il n'y a pas eu de morte-saison pour l'hôtellerie parisienne et l'on compte que l'année prochaine sera meilleure encore en raison des Jeux olympiques. Mais les commanditaires d'hôtels, craignant que ces heureuses conjonctures ne puissent durer toujours, cherchent à augmenter des placements plus sûrs à 6 % et davantage, ce qui, naturellement, n'est guère propice au développement désirable cependant de l'hôtellerie parisienne.

Informations économiques

Le chiffre index de l'Union suisse des sociétés de consommation s'élève le 1er novembre à 1.818 francs 02, soit une augmentation de 70 % par rapport au coût de la vie le 1er janvier 1914. Le 1er novembre 1922, le chiffre index était de 60 % plus élevé qu'en 1914, et le 1er septembre 1922 (la plus basse cote enregistrée) de 56 %. L'augmentation est de 24 fr. 44 par rapport au mois précédent. La diminution du prix du pain au début du mois de novembre n'a pu qu'atténuer l'augmentation générale du prix du lait à la date du 1er novembre. Les combustibles, anthracite et briquettes, ont également subi une hausse sensible.

Le prix de la vie. D'après les données fournies par l'Office fédéral du travail, les prix de détail ont passablement changé au mois d'octobre. Indépendamment des fruits et des œufs, qui renchérissement toujours à pareille époque, les denrées ci-après accusent une augmentation de prix: fromage, lard fumé, viande de porc fumée et saumon du pays. Ont, par contre, diminué, les prix des pommes de terre, du pain et de la farine, ainsi que les prix moyens du riz, des flocons d'avoine et des pâtes alimentaires. Hausse et baisse de prix s'équilibrent à peu près, en sorte que le nombre index du coût de l'alimentation ne marque qu'un très léger changement; par rapport au

mois de juin 1914, le coût de l'alimentation présente une hausse de 60,64 % au mois d'octobre au lieu de 61,64 % le mois précédent. Le chiffre index du chauffage et de l'éclairage indique, comme le mois précédent, une augmentation de 73,77 % par rapport au mois de juin 1914. Si l'on considère en bloc le coût de l'alimentation, du chauffage et de l'éclairage, on constate que le changement, depuis le mois de juin 1914, s'élève à 61,65 % à fin octobre au lieu de 62,66 % à fin septembre.

Nouvelles diverses

Le sort du Bernerhof est enfin fixé. Il abritera désormais notre ministère des finances. Puisse ce département, une fois logé dans cet hôtel, ne pas oublier l'hôtellerie!

Construction d'hôtels. Vingt nouveaux hôtels sont actuellement en construction à New-York. Ils coûteront 55 millions de dollars et pourront héberger 15.000 personnes. Après leur mise en exploitation, New-York disposera de plus de 300 hôtels. L'un des nouveaux bâtiments a coûté six millions et demi de dollars.

A Constantinople. Les propriétaires français du «Péra Palace», l'hôtel le plus distingué de Constantinople, refusant de payer des impôts, le gouvernement turc a fait procéder à la saisie de l'établissement. Tous les clients, parmi lesquels de nombreux Américains, ont dû quitter l'hôtel. Le Péra Palace étant pour ainsi dire le seul hôtel de luxe de Constantinople, beaucoup d'hôtels éminents, de l'Amérique et d'autres pays étrangers, ne trouvent plus de logement à leur convenance.

La prohibition recule. La province d'Alberta, au Canada, vient de proclamer la fin de la prohibition. Des milliers de signatures avaient été réunies, réclamant un référendum. Les citoyens demandent cependant que le gouvernement exerce un contrôle sur la vente de l'alcool. L'Alberta est la quatrième province canadienne qui a enfin secoué le joug de Pussfoot; les autres sont la Colombie britannique, la province de Québec et le Manitoba.

Sport et propagande. Le Montreux-Hockey-Club (sur patins à roulettes) a fait ces temps derniers une tournée en Angleterre et a joué huit matchs en 15 jours. Résultats: 2 matchs perdus contre l'équipe nationale anglaise, 3 gagnés, 3 nuls; total 20 buts contre 16. Les joueurs montreuxiens ont reçu partout un accueil enthousiaste et des milliers de spectateurs ont assisté aux différents matchs. A Paris, Montreux a battu le Paris Hockey-Club par 5 à 1. La tournée du vaillant club montreuxien ne constitue pas seulement une superbe entreprise sportive, mais aussi une propagande de haute valeur.

Trafic

Locarno-Centovalli. Après avoir reconnu les travaux de la ligne Locarno-Centovalli, les représentants de l'entreprise et les autorités suisses ont fixé l'ouverture à l'exploitation au lundi 26 novembre, appelant en service pour cette même date tout le personnel.

Trafic italo-suisse. Le «Secolo» annonce la constitution définitive d'une société à capitaux italiens et suisses qui se propose de terminer la construction sur territoire suisse d'une ligne de chemin de fer qui reliera la ville italienne de Varese à Mendrisio. Sur territoire italien, cette ligne est déjà construite.

Suisse-Tchécoslovaquie. Depuis le 15 novembre 1923, la taxe pour conversations téléphoniques échangées pendant la nuit (21 à 8 heures) avec la Tchécoslovaquie est abaissée de fr. 5.25 à fr. 3.15. Dès cette même date, les conversations téléphoniques d'abonnement sont admissibles; elles sont passibles d'une taxe de fr. 2.62 1/2. La taxe d'une conversation ordinaire de jour demeure fixée à fr. 5.25. Conversations urgentes à la triple taxe.

Révision en douane à Schaffhouse. (O. S. T.) A partir du 15 novembre, des facilités seront introduites pour la révision douanière dans les trains directs Singen-Schaffhouse. L'arrêt prolongé de l'express D 38/164 à Göttingen sera supprimé et déplacé à Singen, où le contrôle allemand des passeports et de la douane sera opéré dans le train; le contrôle suisse par contre se fera en marche entre Singen et Schaffhouse. Le train entrera à Schaffhouse sur la première voie, de sorte que les voyageurs qui se rendront aux guichets des billets ou auront des bagages à réexpédier, n'auront plus besoin de traverser les passages sous-voies. Les autorités de police et douanières allemandes se proposent d'effectuer le contrôle dans les trains 153/D (Suisse-Allemagne) pendant le trajet Schaffhouse-Singen. La révision douanière suisse pour le train direct D 277/170 se fera dans le train pendant l'arrêt à Schaffhouse de sorte que les voyageurs ne seront plus obligés de descendre.

Trains de sports d'hiver. (O. S. T.) 1. Londres-Boulogne-Bâle-Engadine-Gothard. — Circule du 7 décembre 1923 au 28 février 1924. — Départ de Londres-Victoria 14 h. de Boulogne 16 h. 05, de Bâle 8 h. 50, Zurich 10 h. 34; arrivée à Coire 12 h. 40; correspondance à 13 h. pour Arosa, à 14 h. 55 pour Disentis, à 13 h. 01 pour Samaden; arrivée à St-Moritz à 15 h. 40. — Sur Lucerne, départ de Bâle à 8 h. 35, arr. à Lucerne 10 h. 25; corresp. (par bateau) vers Engelberg à 10 h. 47; arr. à Lugano à 14 h. 55. — Retour (du 8 décembre 1923 au 29 février 1924): Départ de Lugano 16 h. 47, de Lucerne 20 h. 48; Bâle arr. 22 h. 28. — Départ de St-Moritz 16 h. 20, de Samaden 16 h. 35, de Disentis 14 h. 15, d'Arosa 17 h. 25, de Coire 19 h. 15, de Zurich 21 h. 30; Bâle arr. 22 h. 58. — Bâle départ 23 h. 36 (H. E. occ.), Boulogne départ 11 h. 35, Londres arr. 15 h. 20. Ces deux trains ont des voitures directes de 1re et 2me classe Boulogne-Coire et retour, Boulogne-Lucerne et retour; des wagons-lits sur les parcours Boulogne-Coire-Boulogne; des wagons-restaurants Boulogne-Laon et retour, Bâle-Coire et retour, Arth-Baldau-Lugano et retour.

2. Londres-Oberland bernois-Suisse romande. — Du 7 décembre 1923 au 25 janvier 1924. — Dép. de Londres, 16 h. 30; de Calais 20 h. 10; de Delle, 8 h. 18; de Porrentruy, 8 h. 55; de Bienne, 10 h. 52. Arr. à Lausanne 14 h. 25, à Montreux 15 h. 23, à Genève 16 h. 32. — Dép. de Bienne à 11 h. 35 pour l'Oberland bernois. — Au retour (8 décembre-26 janvier), arr. à Bienne des trains de l'Oberland, 22 h. 20; dép. 22 h. 28; arr. à Bienne 23 h. 07. — Dép. de Genève 17 h. de Montreux 17 h. 30, de Lausanne 18 h. 30, de Bienne 23 h. 15, de Delle 0 h. 35, de Calais 13 h. 40; arr. à Londres 17 h. 10. — Ces deux trains ont des voitures directes 1re et 2me classe et des wagons-lits Calais-Interlaken-Calais et Calais-Kandersteg-Calais; des wagons-restaurants Calais-Reims, Porrentruy-Interlaken et Châlon-Calais. L'horaire sera modifié du 26 janvier au 29 février 1924.

Circulation automobile. Le projet de loi fédérale sur la circulation des automobiles et des cycles, tel qu'il est issu des délibérations de la commission du Conseil des Etats, s'écartera sensiblement du premier projet du Conseil fédéral en ce qui concerne la division et le groupement de la matière, et compte cinq articles de plus, soit en tout 65. La loi est divisée en cinq titres, le premier traite du champ d'application de la loi et commence par une définition de l'automobile; le deuxième contient les dispositions concernant les automobiles; il est divisé en cinq chapitres relatifs aux permis, à la police de la circulation, à la responsabilité civile des automobilistes, à l'assurance et aux rapports avec les autres lois concernant la responsabilité civile. La vitesse maximum dans les localités est réduite à 25 km à l'heure, alors qu'elle était de 30 dans la proposition du Conseil fédéral; pour les automobiles, elle est réduite de 15 à 10 km. En outre, la commission n'a pas inséré dans son projet les règles établies par le Conseil fédéral pour les véhicules attelés, et les dispositions concernant les rapports avec les piétons. Dans la question de la responsabilité civile, une minorité de la commission propose de limiter la responsabilité aux dommages causés aux personnes n'occupant pas l'automobile, aux conducteurs et aux aidants, et aux personnes transportées moyennant paiement. Une minorité demande en outre qu'en application du contrat d'assurance conclu en vue de couvrir la responsabilité civile découlant des accidents causés par une automobile, le lésé ou, en cas de mort d'homme, la famille de la victime ait une action directe contre l'assureur. Le titre troisième contient les prescriptions concernant les cycles; le quatrième, les dispositions pénales et le cinquième, les dispositions sur l'application et l'entrée en vigueur de la loi. Dans ce dernier titre, la commission du Conseil des Etats a biffé la proposition du Conseil fédéral sur le subventionnement des routes pour automobiles. D'une manière générale, la commission a approuvé les dispositions du projet du Conseil fédéral.

Tourisme

Levée de boycott. La Fédération cantonale bernoise de l'A.C.S. et le Club motocycliste de Berne publient l'insertion suivante: «Automobilistes et motocyclistes de tous les cantons, nous vous avons donné le conseil d'éviter le canton de Berne. Nous pouvons vous dire aujourd'hui que la situation s'améliore et que, faisant confiance à nos autorités, nous déclarons le boycott levé.»

On nous imite. Dans sa dernière assemblée générale, l'Association des villes belges et luxembourgeoises a décidé de mettre à l'étude un nouveau moyen de propagande touristique. Il s'agit des cartes postales de l'administration portant au recto la vue d'un centre de tourisme. Il paraît que l'essai tenté en Suisse a été vivement apprécié dans les milieux touristiques. L'administration postale belge s'est déclarée prête à éditer les dites cartes dans les mêmes conditions qu'en Suisse.

Légations et consulats

La mort d'un consul suisse. Le 15 novembre est décédé M. Armand Guggenheim, consul de Suisse à Manchester. Le Conseil fédéral a fait déposer une couronne sur sa tombe. M. Ulrich Haggenbuch, chancelier du consulat, a été chargé de la gestion intérimaire de ce poste.

Ein elektrischer Dienstbote!

Der Staubsauger

ROYAL

Reinigt nur durch Luft!

Seine staunenswerte Wirksamkeit kommt von seiner wunderbaren Fähigkeit, durch die breite Saugöffnung 4 Millionen cm³ Luft per Minute einzusaugen, mit der riesigen Geschwindigkeit von 177 km per Stunde. Dank seiner verstellbaren Schraube reinigt er lang- u. kurzhaarige Teppiche, glatte Oberflächen etc.

EINE GANZE REINIGUNGS-EINRICHTUNG
NICHT DER BILLIGSTE, ABER DER ERSTE UND BESTE DER WELT

WEIL:

1. Er mehr Schmutz beseitigt als die andern,
2. Er leichter zu handhaben ist, hygienischer und schneller,
3. Er weder Teppiche noch Möbel abnützt,
4. Er der Einzige ist, der Parkette, Linoleums etc. absolut vollkommen reinigt.

1500 SCHWEIZERISCHE REFERENZEN

Komplett mit allem Zubehör Fr. 350.—

Auf Wunsch drei Tage zur Probe, ohne jede Verpflichtung

Generalvertretung für den Kontinent:

AGENCE AMERICAINE

17, Bd. Helvétique, Genf

Der immer schreibfertige Füllstift

EVERSHARP

Der Name ist auf dem Bleistift eingraviert

FRAZAR & CO (N.Y.)
Pelikanstr. 3, Zürich 2.
Allein-Konzessionäre für die Schweiz

Sie kaufen Hotel-Silber

am vorteilhaftesten in der **Orfèverie Weiss**, Usterstrasse 9, Zürich 1. — Spezialtarif für Hotels und Restaurants: Versilberte Tafelgarnitur von 21 bis 34 Fr. per Dzt. (garant. 20 bis 84 gr. Silberauftrag auf la. Weissmetall). Caféläöffel Fr. 12.— bis 17.— (8 bis 18 gr. Silber). Sämtliche Tafelgarnituren Unserer Reklamebeilage (mit engl. und franz. Text) per Dzt. Fr. 12.— Caféläöffel Fr. 3.—, Messerpaar und Caféläöffel gegen Einzahlung von Fr. 3.— auf mein Postcheckkonto VIII/10251, spez. frei. Verlangen Sie Beacht. oder Spezialofferte.

Teppichhaus
Schuster & Co.
St. Gallen-Türich

DIE ANERKANT BESTE HOTELWÄSCHE

liefert

Schwob & Cie., Leinenweberei, Bern

Leinwand für Leintücher und Kissenbezüge aus la. irischem Flach.

Halbleinen für Leintücher u. Kissenbezüge mit Zirkmetall u. Flachschuss.

Tischtücher und Servietten, Toiletentücher

reinleinen und halbleinen (mit und ohne Namensbezug)

Küchentücher, reinleinen und halbleinen

Verlangen Sie Muster und Offerte!

Insertiert in der „Hotel-Revue“!

Kirsch, Quetsch und Liqueure

verdanken ihren guten Ruf der vorzüglichen Qualität.

Fricktal Obstverwertungsgenossenschaft
EIKEN (Aargau)



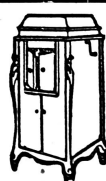
Hotel-Journalen (Mains courantes)

für Pensions- und Passanten-Häuser. — Extra-Anfertigungen in kürzester Frist.

KOCH & UTINGER, CHUR

BURGERMEISTER
beliebter Aperitif

Herstellung von:
E. MEYER, BASEL (Tel. 333)
fab. seit 1815
Nähen Sie sich vor Nachahmungen



Meinelphon

Bester Sprech-Apparat

Eigene Fabrikation. — Erstkl. Schweizer Werk. — Vollkommenste Wiedergabe 90

Platten Täglich Eingang von Neuheiten. Auf Wunsch Auswählung.
P. Meinel, Basel Steinen-vorstadt 3

Deckt Euern Bedarf bei den Inserenten der Hotel-Revue!

Hôtel Schweizerhof, Lucerne



C'est à sa qualité supérieure que se mesure le mérite d'un hôtel.

Huilerie Lambert.

Hôtel Schweizerhof, Lucerne

Les meilleures maisons n'emploient que l'huile Lambert, parce qu'elle est exquise!

Huilerie Lambert, Lausanne.



L'huile Lambert nous a depuis plusieurs années toujours donné entière satisfaction.

Hôtel Métropole, Genève

Stellen-Anzeiger N° 47

Schluss der Inseratenannahme:

Dienstag abend.

Zur gefl. Beachtung. Alle Anfragen und Zuschriften betr. Annoncen im Stellen-Anzeiger sind an die Expedition der „Hotel-Revue“ in Basel zu richten.

Offene Stellen - Emplois vacants

Für Inserate Mitglieder Nichtmitglieder bis zu 4 Zeilen Spesen extra Mit Unter Chiffre werden berechnet berechnet Adresse Schweiz Ausland
Erstmalige Insertion . . . Fr. 3.— Fr. 4.— Fr. 5.— Fr. 6.—
Jede ununterbrochene Wiederholung . . . 2.— 3.— 4.— 4.50
Mehrfach werden pro Insertion mit je 50 Cts. Zuschlag berechnet
Belegnummern werden nicht versandt.

Barmain-Buffetdame gesucht in Sportheim Grubindigen für Wintersaison. Umkehrende Offerten mit Zeugniskopien und Bild erbeten. Chiffre 1474

Bureaufräulein für Buchhaltung und Korrespondenz, sprachkundig, per sofort gesucht, Postfach 10132, Postnests, (1470)

Gesucht: Sekretär, sprachkundig, nach dem Engadin; ebendasselbe Obersaltochler, gewandt im Service und englisch sprechend. Chiffre 1480

Gesucht in erstklassiges Hotel im Engadin auf kommende Wintersaison: 1 tüchtige Sekretärin-Kassierin, der englischen Sprache mächtig und exakte Rechnerin; 1 energische, englisch sprechende Etagegouvernante; 1 tüchtiger, selbstständiger Portier, 1 Commis de cuisine; 1 jüngerer englisch sprechender Kellner, der sich als Chef d'étage ausbilden will. Chiffre 1478

Gesucht auf Anfang Dezember in Hotel der Zentralschweiz: Gouvernante générale und Vertrauensperson, Kenntnis der engl. Sprache unerlässlich. Offerten mit Photo, Altersangabe, Sprachkenntnissen und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 1472

Gesucht: Junger Etage-Portier, deutsch und franz. sprechend, in Bahnhofhotel der franz. Schweiz. Eintritt 1. Dezember. Jahresstelle. Dasselbe ein Anfangsmärz, englisch sprechender Etagegouvernant, deutsch und franz. erforderlich. Offerten mit Photographie erbeten. Chiffre 1473

Achtung! Beilage des Briefporto zur Weiterbeförderung der Offerten gefl. nicht unterlassen!!!

Gesucht für die Wintersaison in grösseres Berghotel des Berner Oberlandes: 1 tüchtiger Aide de cuisine-Saucier, 1 tüchtiger Pâtissier, Küchenmädchen, Offizienten, gewandter Casseroier, 1 tüchtiger, energische Lindeur, 1 Sekretär oder Sekretärin, tüchtig, englisch perfekt, energische Obersaltochler (englisch sprechend) oder Oberkellner, Restaurantkellner und Saalfräulein (Engl.), 1 Liftier (Engl.), Zimmermädchen (Engl.), 1 Gouvernante d'étage. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen erbeten. Chiffre 1462

Gouvernante de buffet-déjeunerie est demandée par Hôtel de Montreux. Place à l'année. Envoyer offres avec photo, copies de certificats, salaire. Chiffre 1465

Gouvernante générale est demandée pour de suite. Connaissance de l'anglais exigée. Envoyer offres et références à l'Hôtel Comte, Vevey-Lac Tour. Chiffre 1477

Kellnermeister in Jahresstelle per 1. Dezember gesucht. Jüngere, bestmögliche Bewerber belieben Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen einreichen. Chiffre 1476

Küchenchef. Gesucht in kl. Restaurant in Zürich erstklassigen Spezialitäten-Kell. Eintritt sofort. Chiffre 1471

Laveur de linge est demandé par établissement de 50 lits. Adresser offres et prétention au Sanatorium Stephani, Montana. Chiffre 1481

Vertrauensposten. Für Buffet und gleichartige Arbeiten wird gesetzte einfache Tochter für Hotel in Basel gesucht. Jahresstelle. Offerten mit Photo erbeten. Chiffre 1475

Stellengesuche - Demandes de places

Bis zu 4 Zeilen. Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag. Schweiz Ausland
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen) . . . Fr. 3.— Fr. 4.—
Jede ununterbrochene Wiederholung . . . 2.— 3.—
Postmarken werden an Zahlungstatt nicht angenommen. — Vorausbezahlung erforderlich.
Kostenfreie Einzahlung in der Schweiz an Postcheckkonto V Konto 85. Ausland per Mandat.
Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen.
Belegnummern werden nicht versandt.

Bureau & Réception

Aide-directeur, 29 ans, avec longue expérience hôtelière dans maisons de premier ordre, organisateur, comptable expérimenté (bilans, etc.) correspondant, désireai second de la direction d'une entreprise importante. Meilleurs références. Chiffre 577

Buchhalter (eventuell Steno des Prinzipals), bilanzierbar, Organisator, der 3 Hauptsprachen mächtig, Korrespondent mit vieljähriger Praxis in erstem Schweizerhotel, sucht passende Stelle. Prima Referenzen. Chiffre 578

Bureaufräulein, tüchtiges, Schweizerin, 3 Hauptsprachen beherrschend (mehr, Italien, F. S. A.), mit Buchhaltung und Korrespondenz vertraut, sucht Saisonstelle als Hotelsekretärin (event. zweite), Engadin oder Arosa. Gute Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 549

Bureaustelle. Junger Kaufmann, Deutsch und Französisch, mit Hotelbureaupraxis, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 678

Cassier ou Secrétaire-Cassier. Suisse italien, 29 ans, connaissant l'italien, le français, l'anglais, l'allemand, la fond comptabilité et correspondance d'hôtel, références de premier ordre, désire place de suite si possible pour l'Italie. Ecrire à G. N. Grono près Bellinzona. (592)

Chef de réception, très instruit, 6 ans en Angleterre, cherche emploi semblable ou de cassier, excellente références et références de maisons 1er ordre. Chiffre 680

Comptable, très expérimenté, correspondant, connaissant l'hôtellerie à fond, cherche poste de confiance. Certificats et références de maisons 1er ordre. Chiffre 680

Directeur, 1ère force, restaurateur, dirigeant depuis 3 saisons même maison à Evian, cherche par suite vente hôtel qu'il dirige à Monte Carlo. Situation salubre ou à l'année. Accepterai engagement d'essai, curriculum vitae et références les meilleures. Chiffre 202

Directrice, durchaus fachkundig und erfahren, sorghewandig, sucht sofortige Anstellung im In- oder Auslande, bei scheidenden Ansprüchen. Chiffre 455

Directrice-Vertrauensstelle. Witwe (Schweizerin), seit Jahren in Hotels und Sanatorien tätig, mit Küche und sämtlichem Betrieb vertraut, einfach und seriös, sucht passenden Posten oder Vertrauensstelle in Hotel, Sanatorium, Anstalt etc. Referenzen. Chiffre 611

Direktion. Junges, kinderloses Ehepaar, Schweizer, gegenwärtig Leiter eines Luxushotels im Auslande, sucht sich zu verändern. Beide besitzen gründliche Kenntnisse im Hotel- und sind der vier Hauptsprachen mächtig. Eintritt nach Belieben. Chiffre 314

Direktion für den Winter, event. Jahresstellung, sucht durchaus erfahrene Fachmann, Schweizer, mit Auslandspraxis z. Z. in leitender Stellung. Prima Referenzen und Zeugnisse. Chiffre 201

Direktor. Junger Schweizer Direktor, energisch und erfahren in Hotel- u. Rest.-Betrieb, flüchtig korrr. in 4 Sprachen, mit besten Beziehungen zu Privaten und Reise-Bureaux, mit In- und Auslandspraxis, sucht Saison- oder Jahresstellung, In- oder Ausland, frei ab 15. Oktober. Beste Referenzen und Zeugnisse. Chiffre 306

Kassier oder Sekretär-Kassier, in Reception sehr gewandt, 27 Jahre alt, Deutsch, Franz. u. Engl., mit besten Referenzen, sucht Engagement im In- oder Auslande. Eintritt nach Ueberkunft. Chiffre 370

Kassier-Sekretär-Chef de réception, 28 Jahre, 4 Sprachen perfekt, bilanzfähig, gut präsentierend und gewandt, mit besten Zeugnissen, sucht Stelle in nur gutes Haus, per sofort oder später bei bescheidenen Ansprüchen. Chiffre 552

Secrétaire. Romand, diplômé de l'Ecole hôtelière de Lausanne, cherche place dans hôtel de 1er rang. Certificats et références de 1er ordre. Chiffre 664

Secrétaire. Suisse française, 20 ans, parlant allemand, cherche place de secrétaire-caissière ou fille de salle. Chiffre 614

Secrétaire-Cassière, demoiselle présentant bien, sachant 4 langues, bonne sémio-dévoit, ayant été en Angleterre, cherche place. Chiffre 588

Secrétaire. L.-cassier, 27 ans, parlant les trois langues principales, cherche place pour l'hiver. Excellentes références. Chiffre 551

Sekretär-Kassier, der drei Hauptsprachen mächtig, ersk. Referenzen, sucht Stelle in gutem Hause. Eintritt sofort. Chiffre 680

Sekretär-Buchhalterin, mit la. Referenzen, sucht passenden Engagement. Eintritt nach Belieben. Chiffre 601

Sekretärin-Volantierin. Nettes Fräulein, 24 Jahre, aus gutem Hause, mit sehr guter Bildung, Deutsch und Französisch, sucht Anfangsstellung als Sekretärin-Volantierin in nur gutes Haus. Tessin oder Winterkurort bevorzugt. Chiffre 660

Salle & Restaurant

Chef de rang, 21 1/2 Jahre, Deutsch, Franz. und genügend Englisch, tüchtig und sparsam, sucht passendes Engagement für Wintersaison. Chiffre 556

Kellner, mit guten Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Kann auch sofort eintreten. Chiffre 587

Maitre d'hôtel, Suisse, de toute confiance, parlant français, anglais et allemand, cherche place pour saison d'hiver. Références de premier ordre. Chiffre 679

Oberkellner, 35 Jahre, tüchtig im Fach, sprachkundig, sowie mit den Bureauarbeiten vertraut, sucht Saison- oder Jahresstelle. Prima Referenzen. Chiffre 586

Obersaltochler, tüchtig- und sprachkundig, sucht Stelle in Saison- oder Jahreshotel, event. auch für Restaurant. Eine Ben. Buchholz, Unterägeri. Chiffre 688

Obersaltochler, tüchtig im Restaurantservice, sprachkundig und gut präsentierend, mit erstklassigen Empfehlungen, sucht Engagement Chiffre 683

Obersaltochler, tüchtige, sprachkundige, gesetzten Alters, gut reäsentierend, sucht passendes Engagement, event. auch als Sekretärin oder Gouvernante, am liebsten ins Engadin. Chiffre 636

Saalliftortcher, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle auf kommende Wintersaison in kleines Hotel. Chiffre 645

Saalliftortcher. Seriose Tochter, 20 Jahre, mit Haushaltungsschulbildung und Vorkenntnissen im Servieren, sucht Saison- oder Jahresstelle in Disposition. Marie Zimmermann, zum Berghölzli, Mühldorf (Soloth.). Chiffre 591

Saalliftortcher. Intelligente Tochter aus guter Familie sucht Lehrstelle, womöglich nach der franz. Schweiz. Chiffre 605

Cuisine & Office

Aide de cuisine, 26 Jahre, tüchtig, sucht Saisonstelle. Chiffre 691

Aide de cuisine sucht Saison- oder Jahresstelle. Pâtisserie-kundig, Eintritt sofort. Deutsch und französisch sprechender Offizant an Jost Baechler, Koch, Hotel Hirschen, Menzingen b. Zug. Chiffre 610

Aide de cuisine. Junger, gelernter Bäcker-Cochlor, der Freude am Hotelberuf hat, sucht Stelle als Aide de cuisine event. Aide-Pâtissier. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 627

Apprenti-cuisinier. Jeune fils d'hôtelier désire faire apprentissage de cuisine auprès de chef expérimenté, dans la Suisse française. Chiffre 603

Apprenti-cuisinier. On désire placer garçon de 17 ans, ayant des connaissances d'allemand, comme apprenti-cuisinier. Ecrire sous N° 2742 L., Publicitas, Lausanne. Chiffre 713

Casseroier, tüchtiger, solider, mit besten Referenzen, sucht Stelle in grösseres Haus der Zentralschweiz. Chiffre 673

Chef de cuisine, sobre, économe, bon caractère et de confiance, ayant travaillé longtemps dans les mêmes places, cherche un engagement dans la Suisse française, saison ou autre; petite maison acceptée. Chiffre 654

Chef de cuisine, mit Aus- und Inlandspraxis, tüchtig und ökonomisch, patissierkündig, mit seriösem Charakter, sucht Stelle in Hotel oder gutes Restaurant, event. Chef de partie. Eintritt frei. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 608

Chef de cuisine, mit guten Zeugnissen, deutsch und französisch sprechend, ziemlich patissierkündig, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Eintritt auf Wunsch. Chiffre 640

Commis-Pâtissier. Junger, Konditor sucht Saison- od. Jahresstelle in Hotel. Eintritt sofort, Zeugnisse vorhanden. Emil Bucher, Conditor, Gasometerstrasse 26, Zürich 5. Chiffre 688

Cuisinier, âgé de 30 ans, cherche place de saucier. Certificats à disposition. Chiffre 633

Kaffeekechin, tüchtige, gut empfohlen, sucht Stelle per sofort oder Wintersaison. Chiffre 672

Koch, sparsamer, tüchtiger, 28 Jahre, verheiratet, sucht Stelle als Chef de partie oder allein in Jahresstelle auf dem Platz Zürich oder in Saisonstelle. Vorzähl. Zeugnisse des In- und Auslandes. Chiffre 629

Kochin sucht Stelle neben Chef zur weiteren Ausbildung in gutem Hause. Auch Saisonstelle. Bescheidene Ansprüche. Chiffre 670

Küchin, jüngere, selbständige, mit guten Zeugnissen, sucht Jahres- oder Wintersaisonstelle in Hotel-Pension, in Entrepreneurs, Eintritt sofort. Chiffre 667

Kochlehrling, 18 Jahre, sucht Lehrstelle. Basel bevorzugt. Chiffre 608

Kochvolontär-Stelle gesucht für 18jährigen Jüngling. Schüler der hiesigen Schule, Offizant an W. E. Lang, Hotel Rütli, Brunnen, (Mitgl. Sch. H. V.). Chiffre 631

Konditor, 19 Jahre, sucht zu baldigem Eintritt Stelle neben Chef, um die Küche zu erlernen. Offerten an Fr. Baggenstos, Stans (Nidw.). Chiffre 669

Küchenchef, mit langjähriger Praxis, guten Zeugnissen und Referenzen, sucht per sofort Stelle, evtl. als Chef de partie, in Saison- oder Jahresstelle. Prima Zeugnisse und Referenzen. Lohnansprüche von Fr. 250.— an. Chiffre 659

Küchenchef, Schweizer, 42 Jahre, solider und ruhiger Arbeiter, tüchtig und sparsam, sucht im Regime erfahren, sucht Saison- oder Jahresstelle. Prima Zeugnisse und Referenzen. Lohnansprüche von Fr. 250.— an. Chiffre 659

Küchenchef, 16 Jahre, sucht Saison- oder Jahresstelle, event. als Liftier. Offerten an Werner Lanz, Krummacker, Huttwil (Bern). Chiffre 657

Pâtissier, selbständige, sucht Stelle für sofort. Offerten an Fritz Kummer-Stotzer, Leuzigen b. Bären a. A. Chiffre 602

Pâtissier, junger, entreprenerkundig, mit Kenntnissen im Kochen und guten Zeugnissen, sucht Stelle in gutem Haus. Chiffre 616

Pâtissier-Aide de cuisine, tüchtiger, sucht Wintersaison- oder Jahresstelle für sofort. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 656

Tochter mit guten Vorkenntnissen im Kochen sucht sich neben sehr tüchtigem Chef in grossem Hotel (Berne Oberland bevorzugt) auf pair weiter auszubilden. Chiffre 633

Etage & Lingerie

Etagegouvernante, mit erstklassigen Referenzen des In- und Auslandes (soeben vom Auslande zurück) sucht analogen Posten auf den Winter. M. F. v. Fr. Hinder, Marktgasse 44, Bern. Chiffre 589

Etagegouvernante, sprachkundig und tüchtig, sucht Engagement auf kommende Saison. Chiffre 625

Etagegouvernante, gesetzten Alters, deutsch, franz. u. engl. sprechend, sucht gestützt auf prima Zeugnisse Engagement in nur gutes Haus. Chiffre 632

Etagegouvernante, tüchtige, energische, in allen Teilen der Hotelbranche bewanderte Tochter gesetzten Alters, sucht gestützt auf prima Referenzen Stelle (event. Gouvernante générale). Chiffre 620

Etage-Portier, tüchtige, sucht Stelle, womöglich in der franz. Schweiz; spricht noch nur wenig franz. Auch Saisonstelle; Offerten an W. K. chez M. Rosset, Hémisoz s. Olten (Vaud). Chiffre 662

Gütertänzerin, mit guten Zeugnissen, in der Lingerie durchaus bewandert, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 676

Gouvernante de lingerie od. d'étage, gesetzten Alters, tüchtig und seriös, sucht Engagement in gutes Haus. Chiffre 550

Zimmermädchen, mit prima Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 675

Zimmermädchen, tüchtiges, engl. und franz. sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle für sofort oder später. Offerten erbeten an E. Hansis, Bellevue 43, Zürich 6. Chiffre 662

Zimmermädchen, Anfangs 30er, deutsch, franz. u. etwas engl. sprechend, seit Jahren in besten Hotels, sucht Wintersaisonstelle. Chiffre 686

Zimmermädchen, 30 Jahre, mit Zeugnissen guter Hotels, sucht Stelle auf 1. Dez. oder auch früher. Chiffre 682

Zimmermädchen mit la. Zeugnisse auf guten Häusern, sprachkundig, wünscht auf kommende Saison Stelle in besserem Hause. Chiffre 687

Zimmermädchen, gesetzten Alters, tüchtig, deutsch und franz. sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle in Hotel 1. Ranges. Eintritt nach Belieben. Chiffre 665

Zimmermädchen mit erstklassigen Zeugnissen sucht Stelle in gutem Hause. Jahres- oder Saisonstelle. Chiffre 595

Zimmermädchen, 28 Jahre, deutsch, franz. u. engl. sprechend, treu u. fleissig, mit guten Zeugnissen, sucht für sofort Stelle. Chiffre 624

Loge, Lift & Omnibus

Concerge oder Concerge-Conducteur, 34 Jahre, tüchtiger, solider Fachmann, der Hauptsprachen mächtig, sucht, gestützt auf prima Referenzen und Empfehlungen, Wintersport-Engagement oder Jahresstelle. Chiffre 534

Concerge-Conducteur, 35 Jahre, 3 Hauptsprachen, sucht per sofort Wintersportengagement, evtl. Jahresstelle. Chiffre 689

Concerge-Portier oder Concerge, Schweizer, 34 Jahre, 4 Hauptsprachen, sucht gestützt auf prima Zeugnisse und Referenzen Saison- oder Jahresstelle. Eintritt nach Ueberkunft. Chiffre 646

Conducteur oder Liftier, 27 Jahre, sprachkundig und mit nur erstklassigen Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 555

Conducteur, Concerge-Portier oder Liftier, 26 Jahre, sucht Wintersaison- oder Jahresstelle. Prima Zeugnisse und Empfehlungen. Beherrscht 4 Hauptsprachen. Chiffre 528

Liftier, 24 1/2 Jahre, sprachkundig, mit nur besten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresengagement. Chiffre 559

Portier, 26 Jahre, deutsch, franz. u. ziemi, gut engl. sprechend, sucht Stelle für allein oder als Etage-Portier. Chiffre 688

Portier, tüchtiger, solider, 26 Jahre, sucht Stelle für Wintersaison. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 594

Portier oder Hausbesorger, 24 Jahre, sucht Stelle, wo er Gelegenheit hätte, sich in der franz. Sprache auszubilden. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 666

Portier-Concerge, lediger Mann, gut präsentierend, anfangs vierzig, deutsch, franz. und italienisch sprechend, im Haus- und Banddienst durchaus bewandert, sucht Engagement, event. auch als Kontrollor oder sonst passender Dienst. Erstklassige Zeugnisse. Chiffre 639

Divers

Aide-Gouvernante. Junge Hoteltochter (22 Jahre) sucht Stelle als Aide-Gouvernante oder ähnlichen Posten. Sprachkenntnisse Deutsch, Französisch und Englisch. Tessin bevorzugt. Offerten an D. Boss, Hotel Alpenrose, Wilderswil. Chiffre 597

Aide-Gouvernante für Econamat, event. 2. Sekretarin, mit Handelsschulbildung, 3 Landessprachen perfekt, 20 Jahre, 2 Jahre im Geschäft des Bruders tätig, sucht Saisonengagement. Gute Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 601

Gouvernante sucht Stelle für Etage und Office oder als Stütze der Frau. Chiffre 634

Heizer. Junger Bursche, gelernter Schlosser, sucht Stelle in Bündenland, event. als Heizer und Schlosser in Hotels auf Mitte oder Ende Dezember. Gefl. Offerten an Ab. Fischer, Spengler, Metallstr. 2, Zug. Chiffre 671

Heizer, treuer, zuverlässiger, junger Mann, gelernter Schlosser, sucht Stelle als Heizer oder Schlosser-Mechaniker, in gutem Hause. Beste Zeugnisse. E. Etter, pré du marché, 7, Lausanne. Chiffre 655

Mithille. Zuverlässige, 35jährige Französisch-Schweizerin, gelernter dreier Sprachen mächtig, sucht Stelle zur Mithille in gutem Berghotel oder Pension, um sich im Fach zu vervollkommen. Nähere Auskunft erteilt: Mme Rubattel, docteur, Le Mont s. Lausanne. (7153 L.) Chiffre 7151

Hotel-Bureau

Marktgasse 32¹, Bern

Telephone Bollwerk 6010

vermittelt erstklassiges

Hotel-Personal

Keine Plazierungs-Gebühr

Belegnummern für Inserate im Stellenanzeiger werden nicht versandt. Im Einzelverkauf können Nummern gegen Voreinsendung von 40 Cts. auf Postcheckkonto V 85 bei der Expedition dieses Blattes bezogen werden.